

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

19. September bis 2. Oktober  
20/2026

Mellingen – Rohrdorferberg

Auch Ihre  
Meinung ist gefragt



## Hier wählt ein Parlament seinen Bischof

Mitbestimmung war schon  
dem ersten christkatholi-  
schen Bischof wichtig. Seine  
Hirtenbriefe erzählen davon.

Seiten 2 und 3

Der christkatholische Bi-  
schof, Frank Bangerter, im  
Interview über Amt, Kirche,  
Papst und Ökumene.

Seiten 4 und 5

# Gut katholisch

Vor 150 Jahren wurde der erste christkatholische Bischof geweiht. Seine Hirtenbriefe erzählen vom Aufbau der christkatholischen Kirche, von Zusammenhalt und der Frage nach dem rechten Glauben.

Erinnern Sie sich an Ihre erste Beichte? An das dunkle Beichthäuschen, den Atem des Priesters durch das Metallgitter? «Gelobt sei Jesus Christus.» «In Ewigkeit. Amen.»

Die Beichthäuschen in den römisch-katholischen Kirchen der Schweiz sind heute vielerorts verschwunden. Das Bussakrament heisst Sakrament der Versöhnung. Die wenigen Gläubigen, die zur Beichte gehen, wünschen ein Beichtgespräch unter vier Augen.

## Umstrittene Ohrenbeichte

Die sogenannte Ohrenbeichte war auch dem ersten christkatholischen Bischof Eduard Herzog vor 150 Jahren nicht angenehm. Während die römisch-katholische Kirche im 19. Jahrhundert ihren Gläubigen vorschrieb, mindestens einmal jährlich zu beichten, entschied die Synode des neu gegründeten christkatholischen Bistums, dass diese Entscheidung allen Gläubigen selbst überlassen werden solle. In seinem Hirtenbrief für die Fastenzeit des Jahres 1880 erklärt sich Bischof Herzog seinen Mitgliedern. Er legte dar, dass er keinen Beleg in der Bibel finde, dass die Vergebung der Sünden davon abhänge, sie einem Priester zu beichten.

Bischof Herzog schrieb bis zu seinem Lebensende 55 Hirtenbriefe, mit denen er sich an Laien und Kleriker gleichermassen richtete. «Obwohl die Texte aus einem anderen Jahrhundert stammen, sind sie gut verständlich, inhaltlich spannend und regen auch heute noch zur Diskussion an», sagt Angela Berlis, Professorin für Geschichte des Altkatholizismus, die gemeinsam mit Historiker Martin Bürgin die Hirtenbriefe Herzogs neu editiert hat.

## Prägende Zeit in Luzern

Eduard Herzog kam am 1. August 1841 im luzernischen Schongau auf die Welt. Der Bauernsohn besuchte ab 1855 das Gymnasium in Luzern und wohnte in dieser Zeit bei seinem Onkel. Dieser war Stiftspropst von St. Leode-

gar und hatte als Geistlicher eine führende Rolle inne. Wie viele Geistliche seiner Zeit vertrat er Ideen der katholischen Aufklärung. Diese stand für einen vernunftbestimmten Fortschritt und gegen überkommene Strukturen auch in der Kirche. Dieses geistige Milieu prägte den Schüler Eduard Herzog nachhaltig, sodass er beschloss Theologie zu studieren.

## Altkatholische Bewegung

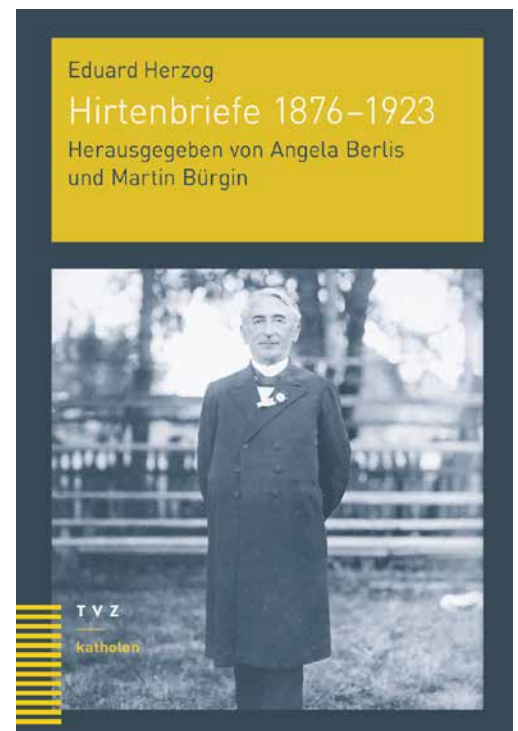
Nach seinem Studium in Luzern wurde er 1867 zum Priester geweiht. Danach verbrachte er zwei Semester in Bonn, wo er bei Professoren studierte, die später zu den führenden Köpfen der altkatholischen Bewegung werden sollten. Die Altkatholiken orientierten sich an der ungeteilten Kirche des ersten Jahrtausends. Eduard Herzog kehrte nach Luzern zurück und lehrte ab 1868 zuerst dort, später an der neu gegründeten Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern hauptsächlich Exegese – das Auslegen der Bibel.

## Dogmen führen zum Bruch

Von 1869 bis 1870 fand das Erste Vatikanische Konzil statt, bei dem das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit und das Jurisdiktionsprimat – der Papst besitzt die höchste und universelle Leitung über alle Bischöfe und alle Mitglieder der Kirche – formuliert wurde. Das führte zu heftigen Protesten unter den Altkatholiken. Nachdem Bischof Lachat 1871 in seinem Hirtenbrief die Dogmen in seiner Diözese verkündet hatte, schrieb ihm Herzog einen Abschiedsbrief und stellte sich ab Herbst 1872 der altkatholischen Bewegung in Deutschland zur Verfügung. Zuerst in Deutschland und ab Frühling 1873 in der Schweiz amtierte er als altkatholischer Pfarrer. Am 18. September 1876 – vor genau 150 Jahren – wurde Eduard Herzog in Rheinfelden zum ersten altkatholischen Bischof der Schweiz geweiht. Damit war die christkatholische Kirche, wie sie in der Schweiz genannt wird, vollständig.

## Wirkmächtige Hirtenbriefe

Während der Zeit seines Bischofsamtes hat Eduard Herzog sein Engagement dem Aufbau der christkatholischen Kirche in der Schweiz gewidmet. Während seiner fast 50-jährigen Amtszeit, die sich vom Kulturkampf in der Schweiz bis hin zur Zwischenkriegszeit erstreckt, haben die Hirtenbriefe verschiedene Funktionen, wie Berlis und Bürgin schreiben: «Sie fungieren als Sprachrohr kirchlicher Autorität, gewährten Orientierung in zentralen Fragen des Glaubens und Glaubenslebens und vermittelten sozialen Zusammenhalt.»



Die Hirtenbriefe von Bischof Eduard Herzog geben Einblick in die Entstehungszeit und Entwicklung der Christkatholischen Kirche und zeigen, wie Herzog aktuelle gesellschaftliche Fragen mit theologischer Reflexion und sorgfältiger Bibelauslegung verband. Viele der von ihm behandelten Fragen sind auch heute noch relevant.

Als Exeget belegte Bischof Herzog seine Argumentation gestützt auf die Bibel und die Kirchengeschichte, sagt Angela Berlis. Er habe sich stets darum bemüht zu erklären, dass diese Ansichten katholisch seien. Die Hirtenbriefe bieten auch 100 Jahre später Anlass für anregende Diskussionen, wie Angela Berlis und Martin Bürgin im Seminar mit ihren Studierenden erfahren konnten:

- **Macht teilen:** Herzog prägte das Bischofsamt als synodal eingebundene Institution. Er selbst wurde von der christkatholischen Nationalsynode zum Bischof gewählt. In der Synode hatten Laien – die nicht geweihten Gläubigen – Mitspracherecht und gestalteten die Kirche auf eine Art mit, die sich am demokratischen Staatssystem orientierte. Bischof Herzog betonte das Prinzip der Selbstbestimmung und der individuellen Verantwortung in ethischen Fragen. Den Zwang zur Ohrenbeichte, die er als Disziplinierungsmassnahme der Kleriker verstand, betrachtete er deshalb kritisch. Der Pflichtzölibat wurde in der christkatholischen Kirche aufgehoben und im Gottes-

### Die Schweiz mitten im Kulturkampf

Eduard Herzog lebte in einer Zeit, in der liberale und konservative Kräfte gegeneinander kämpften. Dabei ging es etwa um die Staatsform – Bundesstaat oder Staatenbund –, aber auch um das Verhältnis von Kirche und Staat. Während liberale Kräfte der Kirche kritisch gegenüber standen, versuchte die Amtskirche ihre Macht noch stärker auszubauen. Im Ersten Vatikanischen Konzil wurde darum die Unfehlbarkeit des Papstes und seine Vormachtstellung gegenüber allen Bischöfen definiert. Diese Dogmen waren es, die zur Spaltung und zur Gründung von Bistümern für die Altkatholiken bzw. Christkatholiken in der Schweiz führten.

Was hiess das nun für die Gläubigen? Je nach Kanton fällt diese Antwort anders aus. Im Aargau verfügte der Kanton, dass die Gemeinden über die konfessionelle Zugehörigkeit abstimmen sollten. Dies führte etwa dazu, dass im unteren Fricktal fast alle Gemeinden christkatholisch wurden. Die Gemeinden verfügten, dass die Kirchengebäude von beiden Konfessionen genutzt werden sollen, aber der Papst verbot den römisch-katholischen Gläubigen die Eucharistiefeier unter dem gleichen Dach. Notkirchen entstanden. In Zuzgen sollen bewaffnete Männer die Kirche bewacht haben, damit römisch-katholische Gläubige den Gottesdienst nicht stören konnten. In Laufen stritt die Gemeinde während 50 Jahren vor Gericht, wer die Kirche bekommen soll. «Solche Verwerfungen haben mehrere Generationen geprägt», sagt Angela Berlis.

dienst sollten die Landessprachen gesprochen werden.

- **Bibel:** Bischof Herzog ist in seinen Hirtenbriefen immer auch als Bibelwissenschaftler erkennbar; seine Darlegungen stützen sich auf die Heilige Schrift und auf das Zeugnis der Schriften der Kirchenväter. Seine Ausführungen in vielen Fragen sind auch für heutige Menschen nachvollziehbar.
- **Ökumene:** Herzog pflegte intensive Kontakte zur anglikanischen und den orthodoxen Kirchen. Anders als der römisch-katholischen Kirche, ging es ihm nicht um eine Rückkehr-Ökumene in den Schoss der einen wahren Kirche, sondern um eine Vereinigung aller christlichen Kirchen. Eine Ökumene dieser Art pflegte die römisch-katholische Kirche erst ab den 1960er-Jahren mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil.
- Auch in jüngerer Zeit hat die christkatholische Kirche Lösungen auf drängende Probleme der Zeit gefunden, während bei der katholischen Kirche Reformstau herrscht. So hat die christkatholische Nationalsynode in den 1980er-Jahren beschlossen, Frauen zu Diakoninnen zu weihen. 1999 wurde erstmals eine Diakonin zur Priesterin geweiht. Seit 2007 durfte ein gleichgeschlechtliches Paar gesegnet werden und seit vier Jahren gilt in der christkatholischen Kirche die Ehe für alle.

### Gemeinsam unterwegs

Während die ersten Hirtenbriefe noch Kampfschriften waren gegen die römisch-katholische Kirche, interessierte sich Bischof Herzog immer weniger für die Grabenkämpfe und immer mehr für die Fragen des Glaubens und der Praxis, die die Menschen damals beschäftigten. Die Antworten fand er gemeinsam mit den Gläubigen seiner Kirche – im synodalen Miteinander.

Eva Meienberg

Internationaler Altkatholikenkongress in Rheinfelden

## «Menschen bewegen, Gemeinschaft stärken»

Vom 24. bis 27. September findet in Rheinfelden und der Region Fricktal der 34. Internationale Altkatholikenkongress statt. Erwartet werden rund 300 Teilnehmende aus alt- und christkatholischen Kirchen sowie Gäste anderer Kirchen.

Die Kongresse finden alle vier Jahre statt und sind das älteste internationale Gremium der Altkatholischen Kirchen. Aus den ursprünglich vor allem theologisch und ökumenisch ausgerichteten Treffen sind zunehmend Kirchentage zu Fragen kirchlichen Lebens und gesellschaftlichen Themen geworden.

Der Kongress steht unter dem Motto «Menschen bewegen, Gemeinschaft stärken» und im Zeichen des 150-Jahr-Jubiläums der Christkatholischen Kirche der Schweiz. Die Konferenz wird als «Open Space» durchgeführt, bei dem die Teilnehmenden selbst Themen einbringen. Zum Programm gehören auch Konzerte, Führungen und Besichtigungen. Den Abschluss bildet am 27. September ein Festgottesdienst in Rheinfelden, den SRF live überträgt.

Hier können Sie sich anmelden:  
[www.christkatholisch.ch/iakk2026/anmeldung](http://www.christkatholisch.ch/iakk2026/anmeldung)



In Rheinfelden wurde der erste christkatholische Bischof geweiht. Im September findet dort der 34. Internationale Altkatholikenkongress statt, der für alle Interessierten offen ist.

# Er nimmt die Bibel ernst

Im Interview schildert der christkatholische Bischof Frank Bangerter, was ihm sein Amt bedeutet, was typisch christkatholisch ist und wie das Miteinander mit anderen Konfessionen gelingt.

## Was bedeutet es für Sie persönlich, Bischof zu sein?

In erster Linie bedeutet das, für die mir anvertraute Kirche, also für meine Glaubensgeschwister, da zu sein. Als ich Bischof wurde, habe ich ihnen versprochen, nahbar und ansprechbar zu sein. Daher mache ich mich auch regelmässig auf den Weg in die verschiedenen Gemeinden und feiere mit ihnen Gottesdienst. Eine weitere Aufgabe ist die Kirchenleitung, die ich gemeinsam mit dem Synodalrat wahrnehme. Das ist auf der strukturellen Ebene meine Hauptaufgabe. Die Zusammenarbeit ist enorm wichtig, weil wir uns als bischöflich-synodal verstehen. Ich entscheide nichts allein und muss mich und meine Positionen vor der Synode rechtfertigen. Es bedeutet aber auch, dass ich nicht alles allein machen muss. Wenn wir beispielsweise bei der ökumenischen Zusammenarbeit gefragt sind, können das auch andere Geistliche oder auch Laien übernehmen. Das finde ich richtig und wichtig. Ausserdem ist es mir wichtig, dass ich als Bischof ein Symbol, ein sichtbares Zeichen der Einheit bin. Ich habe laut Verfassung die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass wir im katholischen Glauben bleiben und als Bistum gemeinsam unterwegs sind.

Eine weitere Aufgabe ist das Halten der Verbindung mit der Utrechter Union. Sie entstand 1889 und ist ein internationaler Zusammenschluss der altkatholischen Kirchen. An ihrer Spitze steht der Erzbischof von Utrecht. So wie der Bischof von Rom zugleich Papst ist, ist der Bischof von Utrecht der Erzbischof der Utrechter Union. Dank ihr stehen wir Altkatholischen Kirchen in einem guten und regelmässigen Austausch. Einmal im Jahr treffen wir uns für eine Woche zur Internationalen Bischofskonferenz. Ich bin dort Sekretär, da das der Schweizer Bischof traditionellerweise seit Beginn der Union immer gewesen ist.

## Bald findet in Rheinfelden der internationale Altkatholikenkongress statt. Das Thema lautet: Menschen bewegen – Gemeinschaft stärken. Wie zeigt sich das in Ihrer Arbeit als Bischof?

Das zeigt sich in ganz unterschiedlichen Bereichen.

Ein wichtiges Anliegen ist es, die Gemeinden und Landeskirchen zu stärken und ihnen mehr Raum und Energie für Spiritualität zu geben. Dafür versuchen wir, Strukturen zu vereinfachen und Pfarrämter zu entlasten. Ein zweiter Schwerpunkt ist die akademische Bildung. Die theologische Ausbildung hat bei uns eine lange Tradition, die damalige «Katholische Fakultät» der Universität Bern (heute: Christkatholisches Institut der Theologischen Fakultät der Universität Bern) gab es tatsächlich schon vor Installation unseres Bistums! Wir haben derzeit noch zwei Christkatholische Professuren an der theologischen Fakultät. Eine davon wird durch die Pensionierung einer Professorin im nächsten Jahr frei. Aufgrund der Sparmassnahmen des Kantons stellt sich die Frage, wie wir diese Professur finanziell erhalten können. Wir setzen uns sehr dafür ein, und im Moment sieht es gut aus. Wenn es darum geht, Gemeinschaft zu stärken, müssen wir uns immer wieder vor Augen führen: Als kleine Kirche können wir nicht alles gleichzeitig leisten, dafür fehlen uns schlicht die personellen und finanziellen Ressourcen. Ich sage deshalb manchmal, es grenzt an ein Wunder, dass es uns gelingt, all die

Strukturen unseres Bistums mit den Landeskirchen und den Kirchengemeinden zu «bespielen». Wir stehen unter denselben kantonalen Vorgaben wie grössere Kirchen, müssen Berichte einreichen und uns rechtfertigen. Dass wir diese Strukturen trotzdem aufrechterhalten können, macht mich ehrlich gesagt stolz. Das schaffen wir nur dank der engagierten und hochmotivierten Menschen in unserer Kirche.

Deshalb ist es uns wichtig, das Potenzial unserer Mitglieder zu stärken. Es gibt viele Menschen, die sich engagieren möchten, etwa in Gottesdiensten, in der Ökumene oder in anderen Bereichen der Kirche. Diese Menschen müssen wir ermutigen und befähigen, ihre Charismen einzubringen.

Ein weiterer ganz wichtiger Bereich ist die Prävention und Bekämpfung von Missbrauch. Hier arbeiten wir seit zwei Jahren intensiv daran, eine nachhaltige Kulturveränderung zu erreichen.

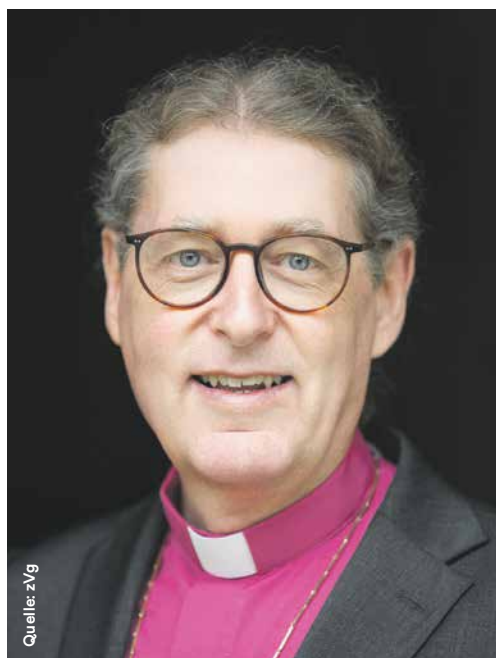
Und natürlich beschäftigen uns auch strukturelle Fragen, etwa die laufende Verfassungsrevision. Das klingt zunächst wenig geistlich, gehört aber dazu: Wir als Menschen, und somit als Kirche, brauchen Strukturen.

Die Spiritualität bleibt für mich aber das Herzstück. Deshalb bin ich gerne in den Gemeinden und feiere mit ihnen Gottesdienst. Mir ist wichtig, dass wir uns als eine Kirche verstehen und erleben, dass wir gemeinsam unterwegs sind.

## Einige Menschen kennen die Christkatholische Kirche nicht oder kaum. Was würden Sie ihnen als Erstes über Ihre Kirche erzählen?

Wir haben unseren Bischofssitz in Bern im Botschaftsquartier und ich sage jeweils: Wir sind hier die gute Botschaft.

Unser Grundauftrag ist die Verkündigung des Evangeliums, und zwar durch unsere Haltung, dass wir die Botschaft, die wir von Gott empfangen haben, ins Heute hineinlesen. Ich orientiere mich dabei an einem Zitat des jüdischen Religionswissenschaftlers Pinchas Lapide: «Man kann die Bibel wörtlich nehmen oder ernst. Beides zusammen verträgt sich sehr schlecht.» Wir wollen die Bibel ernst neh-



Quelle: zVg



men. Deshalb fragen wir, in welchem Zusammenhang die jeweiligen Texte entstanden sind und was sie uns heute sagen können. Für uns ist die Bibel das Wort Gottes. Gleichzeitig ist sie so geschrieben, dass sie zu jeder Zeit neu gelesen und verstanden werden kann. Wir sind deshalb offen für den Heiligen Geist, der uns dabei hilft, die Bibel nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen zu lesen und zu erkennen, was für unsere Zeit wichtig und aktuell ist.

Bei der Schaffung des christkatholischen Bistums war der Ansatz: Wir wollen katholisch bleiben, wie wir es immer gewesen sind. Deshalb lehnten und lehnen wir die beiden Papstdogmen von 1870 ab: Die Unfehlbarkeit (Infallibilität) und die oberste Rechtsgewalt (Jurisdiktionsprimat) des Papstes. Für uns gehören diese beiden Dogmen nicht zum überlieferten katholischen Glaubensschatz. Der Papst hatte und hat für uns immer ein besonderes Gewicht, eine herausragende Stellung und eine zentrale Rolle bei der Einheit der katholischen Kirche. Das ist auch für uns unbestritten.

Die Ökumene ist seit jeher wichtig für die Christkatholische Kirche. Am Anfang war das Verhältnis zu Rom selbstverständlich schwierig, aber seit Jahrzehnten sind wir als Utrechter Union im intensiven Dialog mit Rom. Die Utrechter Union war auch zur Einsetzung des neuen Papstes eingeladen. Das sind schöne Zeichen der Zusammengehörigkeit.

### Wo sehen Sie Ihre Kirche in zwanzig Jahren?

Ich hoffe, dass wir unsere Kirche auf den Weg gebracht haben, sodass wir noch mit Freude unterwegs sind, unseren Glauben ins Heute hineinzusprechen. Und ich hoffe, dass wir mit noch mehr Kirchen Gemeinschaften haben. Als Utrechter Union haben wir schon heute mit vier Kirchen volle Kirchengemeinschaft: mit der anglikanischen Kirche, der Mar-Thoma-Kirche in Südindien – das ist bemerkenswert, weil wir als westliche katholische

Kirche damit erstmals seit der Trennung von Ost und West wieder volle Gemeinschaft mit einer Ostkirche haben. Wir haben Gemeinschaft mit der Iglesia Filipina Independiente auf den Philippinen und der Schwedischen Kirche. Sie ist zwar evangelisch-lutherisch, hat aber die apostolische Sukzession und ein katholisches Amtsverständnis bewahrt. Ich hoffe, dass wir diese Kirchengemeinschaften in zwanzig Jahren intensiviert haben und dass es vielleicht gar nicht mehr nötig ist, dass wir verschiedene Kirchen sind.

### Gibt es etwas, das die Christkatholische Kirche besser kann als andere Kirchen?

Ob es besser ist, darüber lässt sich diskutieren. Was sie anders macht: Geistliche und Laien entscheiden immer gemeinsam. Selbst ich als Bischof kann nicht allein entscheiden. Ich finde, das ist unsere grosse Stärke, manchmal aber auch eine Herausforderung. Ausserdem verhilft uns unsere Grösse zu mehr Flexibilität und oft auch zu schnelleren Entscheidungen. Die Wege sind bei uns direkter.

### Wo funktioniert das Miteinander zwischen den Konfessionen in der Schweiz gut und wo würden Sie sich mehr Zusammenarbeit wünschen?

Wir sind gemeinsam mit den beiden Landeskirchen, mit Freikirchen, orthodoxen Kirchen und der anglikanischen Kirche Teil der Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen in der Schweiz (AGCK). Wir haben sehr guten Kontakt zueinander und feiern auch miteinander. Trotzdem gibt es Trennungen und die sind unschön. Darüber, wie man Dinge verstehen muss, wie das, was Jesus gesagt hat, und wie die Überlieferungen interpretiert werden müssen, gehen manchmal die Meinungen auseinander.

Und hier stellen sich für mich Fragen: Wir können gut miteinander feiern, aber was bedeutet das? Was kommt danach? Wie geht es weiter? Diese Fragen bleiben offen. Ich finde es wichtig, dass wir im Kontakt und im Austausch bleiben und auch in der Diskussion.

### Welche Bibelstelle begleitet Sie persönlich besonders und warum?

Da gibt es natürlich mehrere.

Alttestamentlich ist es das Psalmwort, das ich als Siegel spruch führe: «Mit meinem Gott überspringe ich Mauern.» Darin befinden sich zwei Elemente, die meiner Meinung nach für den Glauben eine wichtige Rolle spielen. Einerseits stattet Gott mich mit allem aus, was ich brauche, um mutig über ein Hindernis zu springen. Andererseits aber trägt er mich nicht drüber, es ist jetzt an mir, den Sprung zu wagen. Deswegen mag ich diesen Spruch so sehr.

Im neuen Testament ist es unter anderem der Aufruf: «Liebt einander!» Da könnte man zunächst sagen: Ein bisschen viel verlangt, oder? Aber da geht es mit heutigen Worten darum, dass wir uns gegenseitig mit Offenheit, mit Wohlwollen, Aufmerksamkeit und Respekt begegnen. Es geht nicht um Sexualität, sondern es geht um Verantwortung füreinander. Verantwortung ist ein grundlegender Teil unseres Christseins, dazu Demut vor dem, was uns begegnet, und davor, dass uns im Gegenüber Gott erscheint, auch wenn es uns manchmal nicht passt.

Interview: Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie auf [www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

## Zur Person

Bischof Frank Bangerter wuchs in Lyss in einem reformierten, liberalen und freiheitlichen Umfeld auf. Der Glaube war für ihn dabei von Anfang an selbstverständlich. Schon als Kind zog es ihn in Kirchen, unabhängig von der Konfession. Durch eine katholische Hütefrau lernte er früh auch die römisch-katholische Kirche und ihre Gottesdienste kennen. Nach dem Wirtschaftsgymnasium in Biel studierte er Betriebswirtschaft und arbeitete in der Privatwirtschaft, vor allem im Personalbereich. Nach elf Jahren wollte er sich umorientieren und begann eine soziologische Dissertation. Dabei wurde ihm zunehmend bewusst, dass ihn vor allem Glaubensfragen interessierten, und das was über den Menschen hinausgeht. Er entschied sich deshalb stattdessen für ein Theologiestudium an der Universität Bern und wechselte nach dem evangelischen Propädeutikum ins Christkatholische Departement. Ein prägendes Erlebnis während eines Praktikums in der reformierten Kirche hatte ihm deutlich gemacht, dass sein eigener Zugang zum Glauben katholisch geprägt ist: Für ihn ist die Kirche ein heiliger Raum.

Aus den ursprünglich geplanten Schwerpunkten Wirtschaft und Theologie wurde schliesslich der Weg ins Pfarramt. Nach seiner Diakon- und Priesterweihe in Basel war er rund vierzehneinhalb Jahre Pfarrer in Zürich. Nach dem Rücktritt seines Vorgängers wurde er schliesslich von der Synode zum Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz gewählt.

# «Die Beziehung steht immer im Zentrum»

## Die Katechetinnenausbildung im Aargau gibt es seit 50 Jahren – zwei Pionierinnen erzählen.

Zusammen haben sie 100 Jahre Erfahrung in der Katechese: Maria Rehmann-Walde und Viktoria Roth gehören zu den ersten Katechetinnen im Aargau.

Wenn Viktoria Roth an ihrem Wohnort Wallbach unterwegs ist, kommt sie meist nicht weit, ohne jemandem Bekannten zu begegnen. Als langjährige Katechetin und Kindergärtnerin, engagiert in der Pfarrei und ehrenamtlich tätig, kennt die 71-Jährige viele Menschen. Gut eingebettet in die Gemeinschaft ist auch die 78-jährige Maria Elisabeth Rehmann-Walde aus Kaisten. Nach einigen Jahren Tätigkeit als Katechetin engagierte sie sich als Mitglied der Kirchenpflege und im Pfarreirat, half bei der Renovation der Pfarrkirche, gestaltete Familiengottesdienste musikalisch mit und singt seit 58 Jahren im Kirchenchor, wo sie auch im Vorstand mitwirkt.

### Säulen des Pfarreilebens

Vor 50 Jahren gehörten Maria Rehmann und Viktoria Roth zu den ersten Frauen, die die Ausbildung zur Hilfskatechetin begannen. Die Fachstelle Katechese der Landeskirche Aargau organisiert eine Jubiläumsfeier und schreibt: «Viele der damaligen Absolventinnen wurden über Jahre hinweg tragende Säulen des Pfarreilebens. Mit Fachwissen, Herzblut und Kreativität prägten sie Generationen von Kindern und Familien und entwickelten die Katechese im Aargau entscheidend weiter.» Besser könnte man das Wirken von Rehmann und Roth nicht auf den Punkt bringen.

### Reagieren auf Fachkräftemangel

Der Blick in alte Protokolle zeigt, dass im Sommer 1976 an der Aargauer Dekanen-Konferenz eine Kommission ins Leben gerufen wurde, die sich einem damals dringenden Anliegen widmete: der Ausbildung von Hilfs-



Nicht nur der Kampf um Mitbestimmung in der Anfangszeit, sondern auch unzählige schöne Erinnerungen an die kreative Arbeit mit den Kindern begleiten die beiden ehemaligen Katechetinnen Viktoria Roth aus Wallbach (links) und Maria Elisabeth Rehmann-Walde aus Kaisten.

katechetinnen im Kanton Aargau. Mitte der 1970er-Jahre war der Bedarf an ausgebildeten Fachpersonen stark gewachsen, und der Kommissionspräsident, Pfarrer Josef von Felten, setzte sich für eine eigene Ausbildungsstätte im Kanton Aargau ein. Die Protokolle zeigen, wie intensiv damals diskutiert wurde: Was sollte eine Hilfskatechetin können? Wie fundiert musste die theologische und methodische Ausbildung sein? Wo sollen Katechetinnen mitarbeiten? Wie viel Liturgie gehört zu ihrem Auftrag?

### Bedürfnis nach mehr Fachwissen

Rehmann und Roth erinnern sich nicht mehr an die Details ihrer zweijährigen Ausbildung. Viel lebendiger sind die Erinnerungen an die Menschen, mit denen sie im Lauf ihrer beruflichen Tätigkeit zu tun hatten. Weil Rehmann und Roth beide im Fricktal zuhause sind, entdecken sie im Lauf des Gesprächs immer wieder gemeinsame Bekanntschaften.

Maria Rehmann wurde als junge Kindergärtnerin von der Kirchenpflege angefragt, weil es in der Pfarrei eine Katechetin brauchte. «Ich interessierte mich zwar für diese Aufgabe, wollte aber besser über die Materie Bescheid wissen. Da hiess es, es gebe einen Kurs für Hilfskatechetinnen», erinnert sie sich. Auch Viktoria Roth wurde von Eltern ihrer Kindergärtler angefragt, ob sie den Erstklässlern Religionsunterricht erteilen wolle. Eine Mutter regte sie dazu an, den Kurs für Hilfskatechetinnen zu machen. Beide schlossen die Ausbildung im Jahr 1979 ab.

Die Arbeit mit den Kindern gefiel Maria Rehmann. Es störte sie aber, dass sie ihre Erstklässler nur einmal pro Woche für 45 Minuten sah. «Das war mir einfach zu wenig Zeit, ich hätte gerne länger und intensiver mit den Kindern gearbeitet», sagt sie. Und sie ergänzt: «Sobald es auf die Erstkommunion zugeht, übernahm sowieso der Pfarrer die Vorbereitung – das war sakrosankt.»

### Arbeit abgeben, Macht behalten

Besonders am Anfang ihrer Tätigkeit machte beiden der Umgang mit konservativ eingestellten Pfarrern zu schaffen, die zwar die Arbeit, nicht aber die Macht abgeben wollten. Maria Rehmann war als Jugendliche im Blauring aktiv und hatte schon damals die Erfahrung gemacht: «Frauen dürfen in der Kirche mitarbeiten, aber nur bis zu einem gewissen Punkt.»

Sie erinnert sich, wie der Pfarrer für den vor-schulischen Unterricht einen Aufruf machte und zwölf Frauen kamen: «Er erschrak fast über seinen eigenen Mut.» Beim Vorbereiten der Familiengottesdienste versuchte Rehmann zusammen mit den anderen Frauen den Gottesdienststrahlen zu erweitern: «Ich bin ziemlich direkt und habe mich getraut, zu fragen», sagt sie. Der Schritt hin zu mehr Verantwortung und Gestaltungsraum für die Katechetinnen brauchte Zeit.

Als Viktoria Roth ihr Praktikum absolvieren wollte, verweigerte ihr der damalige ungarische Pfarrer den Platz mit der Begründung, dass ihr Mann und ihr Sohn reformiert waren. Sie schrieb eine Beschwerde an die Kirchengemeinde, die jedoch gegen den Priester nichts unternehmen konnte oder wollte. Erst nachdem der Pfarrer die Stelle gewechselt hatte, unterrichtete sie als Katechetin in Zeiningen und Wallbach.

### «Ein steter Kampf»

Viktoria Roth sagt: «Auch ich war zwischen durch müde und hatte das Gefühl, es gehe nicht vorwärts.» Vor allem die Anfangsjahre seien ein steter Kampf um Mitbestimmung gewesen,



Quelle: Roger Wehrli

Maria Rehmann-Wald hat miterlebt, wie viel Zeit der Schritt hin zu mehr Gestaltungsfreiheit für die Katechetinnen brauchte.

erzählen beide. «Auf diesen Kampf hat uns die Ausbildung nicht vorbereitet», sagen sie.

Wenn sie sich an frühere Zeiten erinnert, ist Viktoria Roth dankbar für die letzten 15 Jahre ihres Berufslebens: «Am Anfang meiner Katechetinnenzeit war ich eine Einzelkämpferin, dann habe ich zunehmend im Team gearbeitet. Mit einem guten Team hast du Rückhalt. Ich fand es super, gemeinsam Anlässe wie Sternsingen und Adventsfenster auf die Beine zu stellen.»

Die Weiterbildungen der katechetischen Fachstellen im Aargau, Baselland und Basel-Stadt sowie die Angebote des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts TBI seien für sie stets wichtig gewesen, sagt Viktoria Roth: «Mir stärkten die Weiterbildungen den Rücken, um in der kirchlichen Hierarchie als Frau zu bestehen. Ich habe im Laufe meiner Berufszeit erlebt, wie wichtig der Austausch mit Kolleginnen und die fachliche Weiterbildung sind. Kurse und Ausbildungen haben meinen Horizont erweitert, so dass ich wieder neu motiviert vor der Klasse stand.»

### Das Religiöse gerät unter Druck

Der anhaltende Trend zur Säkularisierung macht auch vor dem Fricktal nicht Halt und beschäftigt die beiden ehemaligen Katechetinnen. «Das Religiöse gerät unter Druck und in Verdacht. «Was, du bist katholisch?!», heisst es ab und zu», sagt Viktoria Roth. Früher brauchte es keine Klassenliste, wer katholisch war, kam in den Religionsunterricht. Da gab es keine Diskussion, auch nicht von Seiten der Eltern. Heute sind es aus der ganzen Region nur noch eine Handvoll Religionsschülerinnen und -schüler. Roth betreut als Freiwillige Geflüchtete. Dabei hat sie mit einem 15-jährigen Muslim zu tun, der sich in seinem Glauben



Viktoria Roth wusste die Weiterbildungsangebote der Katchese-Fachstellen sehr zu schätzen: «Sie stärkten mir den Rücken.»

sehr gut auskennt. Sie findet: «Es wäre unsere Aufgabe, den christlichen Kindern zu zeigen, wo sie stehen. Das ist wichtig, um überhaupt diskutieren zu können. Man muss die Diskussion offenhalten.»

**«Vor allem in den Anfangsjahren war unsere Arbeit als Katechetin ein steter Kampf um Mitbestimmung.»**

Viktoria Roth

### Rituale, Zeichen und Symbole

Sie mache immer wieder die Erfahrung, dass Menschen Spiritualität brauchen und suchen, berichtet Viktoria Roth. Als sie mit einer Gruppe auf einem Ausflug ins Kloster Mariastein zufällig die Vesper mitfeierte, sagte nach der Feier eine Kollegin, die sonst nie in die Kirche geht: «Du, da muss ich gar nicht ins Yoga.» Die Menschen bräuchten Rituale, Zeichen und Symbole – auch ohne Pfarrer, stellt sie fest. Das findet auch Maria Rehmann. Sie ist davon überzeugt, dass die Menschen in entscheidenden Lebenssituationen jemanden wollen, zu dem sie eine Beziehung haben. Es ist das wichtigste Fazit ihrer Tätigkeit innerhalb der Kirche: «Die Beziehung steht immer im Zentrum.»

Marie-Christine Andres

## Gemeinsam feiern

Die Fachstelle Katechese – Medien der Aargauer Landeskirche lädt alle herzlich ein, die die Katechese-Ausbildung in der Anfangszeit absolviert oder sich für diesen wichtigen Dienst eingesetzt haben. Nach der (ausgebuchten) Fachtagung am 16. Oktober um 16.30 Uhr stossen Mitarbeitende der Fachstelle und Katechetinnen der ersten Ausbildungsgänge im Bullingerhaus in Aarau gemeinsam auf 50 Jahre Katechetinnen im Aargau an. Die Fachstelle Katechese-Medien freut sich darauf, viele Pionierinnen – und Pioniere – kennenzulernen! Für den Apéro melden Sie sich bitte an unter [katechese@kathaargau.ch](mailto:katechese@kathaargau.ch)

# «Lasst euch nicht zu sehr beeindrucken»

André Gollietz, Präsident der Swiss Data Alliance, im Interview über Papst Leos Enzyklika zur Künstlichen Intelligenz

Im Lehrschreiben «Magnifica humanitas» fordert Papst Leo, die KI zu «entwaffnen». Verantwortliche aus Big-Tech, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Kirche haben diese Forderung an einem Podium an der ETH Zürich diskutiert. André Gollietz, Präsident der Swiss Data Alliance, war Mit-Initiator der Veranstaltung.

Papst Leo hat im Mai die vielbeachtete Enzyklika «Magnifica humanitas» herausgegeben, in der er sich mit der Bewahrung der Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz beschäftigt. André Gollietz, was halten Sie als Ingenieur und IT-Consultant davon, dass sich eine religiöse Autorität zur KI äussert?

**André Gollietz:** Zunächst war ich überrascht: von der Prominenz, mit der das Schreiben vorgestellt wurde – zum Beispiel, dass Christopher Olah, ein Mitgründer des KI-Unternehmens Anthropic, im Vatikan gesprochen hat. Auch die Resonanz in Medien und Politik hat mich überrascht. Dann hat mich die Enzyklika gefreut: weil ich denke, dass es die kritische Auseinandersetzung braucht. Schliesslich habe ich darin einiges gelernt.

## Zum Beispiel?

Die katholische Soziallehre war mir entfernt bekannt und die Lektüre der Enzyklika hat sie mir ins Bewusstsein geholt. Es war das erste Mal, dass ein päpstliches Wort in mein berufliches Umfeld hineingesprochen hat. Aber es geht hier nicht in erster Linie um ein Ingeni-



Ein Mitarbeiter des Deutschen Museums in Bonn erklärt an Bildschirmen, wie Künstliche Intelligenz ein Bild in ein Zahlenmuster zerlegt, um ähnliche Objekte zu finden.

eurs-Thema, sondern wir stehen vor Fragen, die alle Menschen angehen.

**Teilen Sie die Einschätzung, dass wir uns durch die Entwicklung der KI in einem Epochenwandel befinden, der die Menschlichkeit bedroht?**

Ich bin seit rund 50 Jahren in der IT tätig und habe mich in den 1980-Jahren während meines Informatikstudiums an der ETH selbst mit künstlicher Intelligenz befasst. Das waren damals regelbasierte «old fashioned» AI-Systeme, noch keine grossen statistischen Sprachmodelle. Von daher denke ich, müssten wir die gesellschaftliche Zäsur eigentlich viel früher ansetzen als im November 2022, als ChatGPT auf den Markt kam. Zum Epochenwandel: Ich kann sagen, dass die Entwicklungen meine Erwartungen übertreffen. Die Entstehung der grossen statistischen Sprachmodelle, generative AI, ist erstaunlich. Die sprachliche Funk-

tionsweise und vor allem die Interaktion mit Menschen – das hätte ich mir so vor 40 Jahren nicht vorstellen können.

**Wie schätzen Sie die Bedrohungsdimension ein?**

Es gibt bedrohliche Aspekte. Ich schätze sie allerdings nicht so hoch ein wie beispielsweise der Historiker Yuval Harari oder der US-Senator Bernie Sanders, die sich prominent äussern. Insofern ist mir die Enzyklika von Papst Leo in ihrer Tonalität sehr willkommen: sie differenziert, macht Unterscheidungen. Sprachsimulation ist doch zum Beispiel nicht dasselbe wie KI-basierte autonome Waffensysteme. Letztere halte ich für sehr gefährlich.

**Im Juli erst ist ein KI-Modell von OpenAI während eines Tests eigenständig aus der Testumgebung ausgebrochen und hat einen automatisierten Hackerangriff auf eine an-**

dere KI-Plattform gestartet. Nicht gefährlich?

Zumindest hat die Geschichte einen Marketing-Aspekt. OpenAI war damit in den Headlines und man war wohl nicht traurig darüber, weil sich das positiv auf den Börsenkurs ausgewirkt haben wird. Grundsätzlich halte ich sämtliche Machtübernahmefantasien und Weltuntergangsszenarien durch KI für übertrieben oder für gut platzierte Marketingaktionen.

Was allerdings auch diese Geschichte zeigt: KI konfrontiert uns als Gesellschaft mit grundlegenden Bildungsfragen. Was müssen wir lernen, um mit diesen Systemen richtig umzugehen? Wie lernen wir, ihre Ergebnisse einzusetzen? Von klein auf bis hin zu uns Älteren müssen wir verstehen, was hier geschieht, denn: KI ist nicht «magic», es ist Informatik. Mit gesundem Menschenverstand und ein wenig Mathematik lässt sich das gut verstehen. Wer hingegen die Hintergründe nicht versteht, bei dem sind Tür und Tor für Mystifizierungen weit offen.

**Sam Altman hingegen, der CEO von OpenAI, nennt die KI «magical intelligence in the sky», eine magische Intelligenz, beheimatet im Himmel.**

Für mich ist das Marketing-Sprech kurz vor dem Börsengang, das ist Blödsinn.

Ich bewundere die Leistung der Entwickler von OpenAI und anderen KI-Pionierfirmen. Ihre Geschäftspraktiken dagegen finde ich eher fragwürdig, insbesondere bei der Nutzung offen zugänglicher digitaler Inhalte. Und ja, die Resultate der Sprachmodelle sind zum Teil nicht vorhersehbar. Das liegt in der Natur der statistischen Methoden, auf denen sie beruhen. Aber: Man darf sich davon nicht allzu sehr beeindrucken lassen. Genau das finde ich in der Enzyklika wieder, deswegen ist sie ein Mutmacher für mich: Lasst Euch nicht zu sehr beeindrucken, findet einen vernünftigen, menschenwürdigen Umgang damit.

**Papst Leo stellt die zentrale Forderung, die KI zu «entwaffnen», also sie der Logik des bewaffneten Wettbewerbs im militärischen, wirtschaftlichen und kognitiven Bereich zu entziehen. Er schreibt: «Es bedeutet, sie Monopolen zu entziehen, sie hinterfragbar und anfechtbar und damit lebensfreundlich zu machen, sie der Vielfalt menschlicher Kulturen und Lebensweisen zurückzugeben.» Angesichts der herrschenden Machtverhältnisse – ist es dafür nicht bereits zu spät?**

Nein, das glaube ich nicht. Im Gegenteil ist es sehr hilfreich für die notwendige Diskussion, wenn sich eine Institution wie die katholische Kirche in aller Deutlichkeit äussert.

Als Präsident der Swiss Data Alliance ist für mich relevant, wer die Kontrolle über die KI-Systeme und vor allem auch über die Daten

hat, welche diese Systeme in grossen Mengen benötigen. Wir brauchen staatliche Regulierungen, klar. An dieser Stelle bin ich aber etwas skeptisch gegenüber den Aussagen der Enzyklika, denn wir brauchen vor allem auch eine gemeinschaftliche Kontrolle zivilgesellschaftlicher, privater und staatlicher Akteure: über Daten und digitale Ressourcen, also über sogenannte «digital commons». Auch dafür ist es nicht zu spät – man fängt gerade erst an, sich zu formieren. Aus diesem Grund haben wir eine Vertreterin von Wikipedia zu unserem Podium eingeladen.

**Wikipedia ist keine staatliche Institution, sondern eine zivilgesellschaftliche Akteurin – und der Content der Online-Enzyklopädie, der von unzähligen Aktivistinnen und Aktivisten erstellt wurde, wird nun von KI-Modellen geplündert.**

Ja, und doch ist es nicht zu spät, Modelle zu entwickeln, damit zukünftig Verträge abgeschlossen werden können, die es erlauben, die Erzeuger und Inhaber von Daten für deren Nutzung im Rahmen von KI-Systemen fair zu entschädigen. Es braucht dazu aber dringend zivilgesellschaftliche Aktivität.

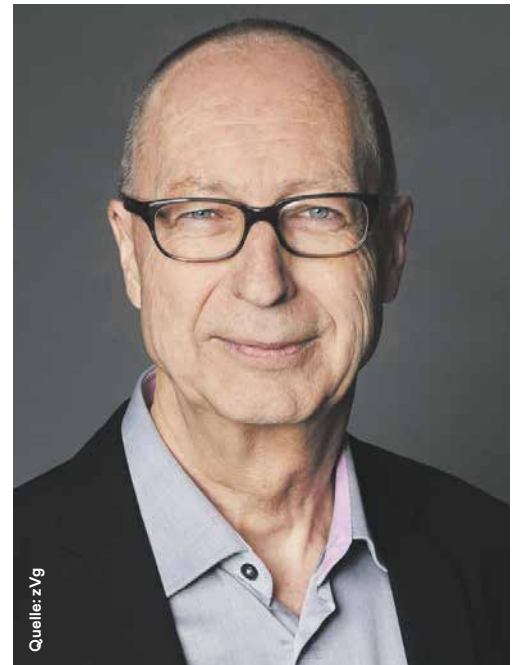
**«Von klein auf bis hin zu uns Älteren müssen wir verstehen, was hier geschieht, denn: KI ist nicht «magic», es ist Informatik.»**

André Gollier

An Gerichten sind Prozesse hängig, Verlagehäuser wie die New York Times klagen gegen OpenAI – das ist alles erst im Gange, und ist aus meiner Sicht ganz wichtig. Die Wiederverwertungs- und Urheberrechte müssen entsprechend angepasst werden.

**Welcher Schritt wäre in Ihren Augen der erste, die KI im Sinne von Papst Leo zu «entwaffnen»?**

Es braucht dafür insbesondere die Zivilgesellschaft. Das Vertrauensverhältnis zwischen Akteuren, die KI einsetzen, zwischen den Firmen mit grossem Kapital, und dem Rest der Gesellschaft muss entwickelt und definiert werden. Ich bin durchaus optimistisch, dass es möglich sein wird, zu vernünftigen Vereinbarungen zu kommen – wenn sich die zivilgesellschaftlichen Akteure in Bewegung setzen und die KI-Firmen nach ihren konkreten Handlungen und nicht nach grossmundigen



André Gollier (\*1955) berät Firmen, öffentliche Verwaltungen und Forschungsinstitutionen bei der gemeinschaftlichen und verantwortungsvollen Nutzung von Daten. Er ist Präsident der Swiss Data Alliance. Der Dipl. Informatik-Ingenieur ETH ist Mitglied der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ICZ und im Vorstand von Chevruta, dem Freundeskreis des Instituts für jüdisch-christliche Forschung der Universität Luzern.

Erklärungen beurteilen. Politischen Druck braucht es ausserdem.

**Noch nie in der Geschichte hat sich eine Technologie so schnell entwickelt wie die KI. Sehen Sie auch entsprechenden moralischen Fortschritt?**

Es fällt mir schwer zu antworten, da ich weder Moralphilosoph noch Politiker bin.

**Wer wäre für moralischen Fortschritt verantwortlich?**

Natürlich wir alle, und die Forderung bleibt gleichzeitig abstrakt und kaum fassbar. Verantwortung tragen auch Institutionen wie die Kirche, andere Religionsgemeinschaften, die Universitäten und Bildungseinrichtungen.

Interview: Veronika Jehle

*Dieses Interview erschien zuerst im Forum, dem Magazin der katholischen Kirche Zürich. Hier können Sie das Podium an der ETH nachschauen:*



# Missionen & Institutionen

## Missioni Cattoliche Italiane

### MCI Aarau

**Feerstrasse 2, 5000 Aarau**

**062 824 57 17**

**missione.aarau@kathaargau.ch**

**www.mci-aarau.ch**

**Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30**

#### Sante Messe

**19.9.** Sospesa S. Messa Suhr. **20.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **25.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **27.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **2.10.** Sospesa S. Messa Aarau.

**Attività:** Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **25.9.** 14.00 Gr. Terza Età, Zofingen (sala Alpha).

### MCI Brugg

**Hauserstrasse 18, 5210 Windisch**

**056 441 58 43**

**missione.brugg@kathaargau.ch**

**Lun/Mar/Mer e Gio 9–12**

#### Sante Messe

**20.9.** 11.00 Birr, 18.00 Rheinfelden. **22.9.** 19.30 Windisch. **27.9.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **29.9.** 19.30 Windisch. **2.10.** 19.00 Stein i Adorazione Eucaristica. **3.10.** 17.00 Birr. **4.10.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden.

**Attività:** Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch. **19.9.** Pellegrinaggio zonale Emmenbrücke. **3.10.** Festa Anziani Birr Sala Parrocchiale

### MCI Baden-Wettingen

**Nordstrasse 8, 5430 Wettingen**

**056 426 47 86**

**missione@kath-wettingen.ch**

**Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12**

#### Sante Messe

**19.9.** 15.00 Emmenbrücke, S. Maria. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **20.9.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **26.9.** 9.30 Madonna del Sasso, Santuario. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **27.9.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

**Wettingen:** Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

**19.9.** Pellegrinaggio zonale delle Missioni Cattoliche di Lingua Italiana in Argovia. 15.00 Santa Messa nella chiesa di S. Maria, Emmenbrücke (Lucerna).

**26.9.** Pellegrinaggio al Santuario della Madonna del Sasso. 9.30 Santa Messa presso il Santuario.

**Info-Online:** [www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

### MCI Wohlen-Lenzburg

**Chilegässli 3, 5610 Wohlen**

**056 622 47 84**

**missione.wohlen@pr14.ch**

**Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg**

**Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18**

### Stützpunkt

**Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg**

**062 885 06 10**

**Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11**

**Missionario:** Don Luigi Talarico

**Collaboratrici pastorali:** Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

**Segretaria:** Daniela Colafato-Faggiano

**Presidente Consiglio Pastorale:**

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

## Misión de Lengua Española

### Misión Católica de Lengua Española

**Feerstrasse 2, 5000 Aarau**

**062 824 65 19 / 079 824 29 43**

**mcle@kathaargau.ch**

**www.ag.mcle.ch**

**Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.**

**Viernes 10–12.30**

**Misionero:** P. Juan José González Espada

**Coordinadora pastoral:** Dulce María Galarza

**Secretaria:** Natalia Weber-García

### Misas dominicales

**Baden 9.30 y Kölliken 12.00.**

**Bremgarten:** jeden 3. Dienstag im Monat 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag im Monat 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch im Monat 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch im Monat 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.

**Actividad:** Peregrinación a Einsiedeln de las diferentes Misiones Católicas de Lengua Española de Suiza, el día 11 de octubre. Para más información, consulta nuestra web. ¡Anímate a venir! En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

## Missão Católica Portuguesa

### Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

[manuel.lopes@kathaargau.ch](mailto:manuel.lopes@kathaargau.ch)

**056 555 42 40**

[mclportug@kathaargau.ch](mailto:mclportug@kathaargau.ch)

### Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00  
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

## Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

**Feerstrasse 10, 5000 Aarau**

**062 822 84 94**

**alba.mission@kathaargau.ch**

**www.misioni-aarau.ch**

### Kontakt

**Misionari:** Don Pal Tunaj

**Bashkëpunëtorë pastoral:** Motër Anamaria Mataj

**Sekretaria:** Berlinda Kuzhnini

#### Orari i meshëve

**20.9.** Mesha e Shenjtë, Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. **26.9.** Mesha e Shenjtë, Lausanne 18.00, Festa e nënës Tereze. **27.9.** Mesha e Shenjtë, Wünne-wil 10.00, Aarau 13.30. **4.10.** Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen 17.00.

#### Hrvatska Katolička Misija

##### Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau  
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden  
062 822 04 74  
[www.hkm-aargau.ch](http://www.hkm-aargau.ch)  
[www.facebook.com/hkm-aargau](https://www.facebook.com/hkm-aargau)  
[www.instagram.com/hkmaargau](https://www.instagram.com/hkmaargau)

##### Gottesdienste – Mise

**19.9.** Krštenje Zofingen 16.00. Krunica i misa (vjeronauk 16.30–17.30) Rheinfelden 17.45. **20.9.** Misa (vjeronauk Buchs i Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **22.9.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **24.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **25.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **26.9.** Rumeni list (susret hrv. kat. mladeži) Einsiedeln 15.00. **27.9.** Misa (vjeronauk Wettingen i Menziken) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **29.9.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **1.10.** Krunica i misa Leuggern 19.30. **2.10.** Krunica, misa i klanjanje Oberentfelden 19.30.

#### Duszpasterstwo Polonijne

##### Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach  
056 491 00 82  
[polenseelsorge@kathaargau.ch](mailto:polenseelsorge@kathaargau.ch)

##### Msze swiete – Birnenstorf

**20.9.** Niedziela Msza sw. 13.00. **23.9.** Sroda Rozanec 19.00. **27.9.** Niedziela

Msza sw. 13.00. **30.9.** Sroda Rozanec 19.00.

#### Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

##### Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

**Sekretariat:** Corinne Wyss  
Feerstrasse 8, 5000 Aarau  
062 832 42 89  
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr  
[gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch](mailto:gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch)  
[kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge](http://kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge)  
Gottesdienst, Stadtkirche Baden,  
Sonntag, 20. Sept., 10.30 Uhr. Eidge-  
nössischer Dank-, Buss- und Bettag /  
Gebet der Religionen (interreligiöser  
Gottesdienst).

#### Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau  
Feerstrasse 8, 5000 Aarau  
062 832 42 72  
[landeskirche@kathaargau.ch](mailto:landeskirche@kathaargau.ch)  
[www.kathaargau.ch](http://www.kathaargau.ch)

##### Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40  
[bildungundpropstei@kathaargau.ch](mailto:bildungundpropstei@kathaargau.ch)  
[www.bildungundpropstei.ch](http://www.bildungundpropstei.ch)  
Schopfungswanderung im Rhythmus  
der Natur: vom Kloster Fahr bis Baden.  
So 20. Sept., 9–16.30 Uhr. Jubiläums-  
weg 50 Jahre Bildung und Propstei und  
40 Jahre «oeku Kirchen für die Um-  
welt». **Anmeldung:**  
[www.kathaargau.ch/agenda](http://www.kathaargau.ch/agenda)  
**Binationaler Männertag: Grenze. Kraft.**  
**Weite.** Grenzach (DE) und Kaiseraugst  
Sa 26. Sept., 9.30–16.30 Uhr. Ein  
Outdoor-Anlass für Männer mit einem  
spannenden Programm. **Anmeldung:**  
[www.kathaargau.ch/agenda](http://www.kathaargau.ch/agenda)

##### Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus  
5463 Wislikofen  
056 201 40 40  
[sekretariat@propstei.ch](mailto:sekretariat@propstei.ch)  
[www.propstei.ch](http://www.propstei.ch)  
**Fasten in der Propstei Wislikofen**  
So 27. Sept., 16.00 Uhr bis Sa 3. Okt.,  
14.30 Uhr. **Seminar zur integralen**  
**Standortbestimmung** in der Propstei  
Wislikofen  
Fr 2. Okt., 18.00 Uhr bis So 4. Okt.,  
13.30 Uhr. Anmeldungen:  
[info@propstei.ch](mailto:info@propstei.ch)

##### Fachstelle Spezielseelsorge

062 832 4289  
[spezielseelsorge@kathaargau.ch](mailto:spezielseelsorge@kathaargau.ch)  
**Graue Haare – bunte Köpfe**  
«Tag der älteren Menschen».  
Sa 26. Sept., 9–12 Uhr, Aarau  
**Spiritual Care und existentielle**  
**Begleitung**, mit Besuch von Kremato-  
rium und Friedhof. Aarau, Mi 23. Sept.,  
8.30–16.30 Uhr  
**Spiritual Care als Gegenseitigkeit von**  
**Self Care und Care.** Aarau. Mi 14. Okt.,  
8.30–16.30 Uhr  
**Spirituelle Krankheitsbewältigung**  
Fr 30. Okt., 13.15–18 Uhr und Vortrag,  
19–21 Uhr, Aarau. Die Teilnahme am  
Abendvortrag «Spiritual Care von A bis  
Z» mit Prof. Dr. med. Eckhard Frick,  
Professor für Spiritual Care, kann auch  
online erfolgen.

##### Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau  
062 836 10 63  
[medienverleih@kathaargau.ch](mailto:medienverleih@kathaargau.ch)  
[www.aareka.ch](http://www.aareka.ch)  
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr  
**Katechetin/Katechet, ein kirchlicher**  
**Beruf** – Infoanlass in Lenzburg, Di 13.  
Okt., 19.30–20.30 Uhr. Als Katechetin/  
Katechet begleiten Sie Kinder, Jugend-  
liche und Erwachsene auf deren  
Lebens- und Glaubensweg. Diese  
Tätigkeit ist ein eigenständiger Dienst  
und anerkannter Beruf in der Kirche.  
[www.kathaargau.ch/agenda](http://www.kathaargau.ch/agenda)

# Pastoralraum Am Rohrdorferberg

## Tiersegnungsgottesdienst

**Samstag, 19. Sept. 18 Uhr Pfarrhauswiese Oberrohrdorf**



Foto: Pixabay

Die Tiersegnung orientiert sich am Gedenken des hl. Franz von Assisi, dem die Wertschätzung der Schöpfung und der achtsame Umgang mit den Mitgeschöpfen ein besonderes Anliegen war.

Für Tiere, die nicht mitgebracht werden können, kann der Tiersegen auch „mitgenommen“ werden, selbstverständlich auch von Kindern. Dazu kann ein Foto des Tieres oder ein Gegenstand, der mit ihm verbunden ist, mitgebracht werden.

In der liturgischen Feier der Tiersegnung wird die Dankbarkeit für die Schönheit der Schöpfung und die Bitte um deren Bewahrung zum Ausdruck gebracht, universal wie individuell. Im umfassenden Blick auf das Ganze - Verantwortung und Nutzung - formuliert das Segensgebet die Bitte um den „Schutz der Tiere vor allen Gefahren, damit der Nutzen und die Freude, die sie uns bereiten, uns zum Zeichen von Gottes Großzügigkeit und Liebe werden.“ Josef Bürge, Diakon

## Tavolata

**Mittwoch, 30. September 12 Uhr**

Wir laden Sie herzlich zur Tavolata im Saal des Kirchenzentrums Gut Hir in Niederrohrdorf ein.

**Anmeldung bis am Dienstag, 22. Sept.** bei Gisela Greder 056 496 12 25 oder gisela.greder@kathrb.ch

Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, teilen Sie uns dies bei der Anmeldung mit. Preis für ein Mittagessen Fr. 15.00  
Wir freuen uns auf Sie!



Foto: Gisela Greder

## Herzlich willkommen!

### Wiederkehrende Gebete und Gottesdienste



Foto: Pixabay

Für alle im Pastoralraum ein herzliches Willkommen zu unserem bunten Strauss von Angeboten in unseren Kirchen unter der Woche.

\* **Wochengottesdienste:** Dienstag 9 Uhr Niederrohrdorf, Donnerstag 9 Uhr Oberrohrdorf  
\* **Monatlich Dienstagmorgen:** 9 Uhr Niederrohrdorf Frauengemeinschaftsgottesdienst mit anschliessendem Kafi

\* **Monatlich Freitagabend:** 19 Uhr Stetten ök. Friedensgebet

\* **Vier Mal im Jahr:** 19 Uhr Bellikon Jahreszeitengebet mit Musik im Frühling, Sommer, Herbst und Winter

\* **Zwei Mal im Jahr:** 9 Uhr Stetten ök. Gottesdienst der Frauengemeinschaft mit Chilekafi

\* **Monatlich freitags:** im Winterhalbjahr um 19 Uhr ref. Kirche Rohrdorf ök. Friedensgebet

\* **Mai dienstags:** 19 Uhr Kapelle Sulz bei Künten Maiandacht

## Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin

Niederrohrdorf – Gut Hirt

Künten – Heiligkreuz

Stetten – St. Vinzenz

Bellikon – St. Josef

## Kontakte

### Sekretariat

Ringstrasse 14

5452 Oberrohrdorf

056 496 12 25

pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

### Pastoralraumpfarrer

Jarosław Płatuński, 056 496 12 25

pfarrer@kathrb.ch

### Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74

josef.buerge@kathrb.ch

### Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40

katrin.heeb@kathrb.ch

### Jugendseelsorge

Katrin Heeb

Silvana Gasic

Danilo Ferrarelli

056 496 67 40

### Web

www.kathrb.ch



pastoralraum  
rohrdorferberg

# Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

## Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf  
056 496 12 25  
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch  
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr  
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

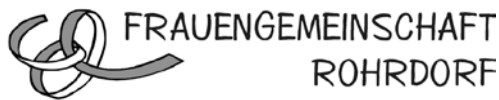
## Web

www.kathrb.ch

## Gottesdienst der Frauengemeinschaft

**Dienstag, 22. September, 9 Uhr**

Herzlich willkommen an den ganzen Pastoralraum zum Frauengemeinschafts Gottesdienst in der Schöpfungszeit, kurz nach dem Bettag in der Kirche Gut Hirt. Anschliessend sind alle zu Kafi und Zopf eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!!



## Firmung 2026

### Ein unvergesslicher Tag!

Am Samstag, 29. August, durften 39 Jugendliche aus unserem Pastoralraum das Sakrament der Firmung empfangen. Weihbischof Josef Stübi spendete ihnen in einer feierlichen und schönen Zeremonie die Firmung.



Hinter uns liegen spannende, bereichernde und schöne Jahre der gemeinsamen Vorbereitung, mit vielen Begegnungen, Gesprächen und wertvollen Erfahrungen. Gemeinsam durften wir uns auf den Weg machen und den Glauben aus unterschiedlichen Perspektiven entdecken und erleben.



Nun beginnt für unsere frisch Gefirmten ein neuer Abschnitt. Für ihre Zukunft wünschen wir ihnen von Herzen alles Liebe und Gute, viel Mut, Freude und Gottes reichen Segen. Möge der Heilige Geist sie auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten und stärken.

Wir danken ganz herzlich für die grosszügige Kollekte von Fr. 2'144.50 an der Firmung zugunsten der Caritas Schweiz

Silvana Gasic

Weitere Fotos finden Sie auf der Homepage: [www.kathrb.ch](http://www.kathrb.ch)



Fotos: Daniel Gasic

## Fröhlicher Mini-Grillplausch

**Vom 30. August 2026**

Bei der Kaplanei in Oberrohrdorf fand unser diesjähriger Mini-Grillplausch statt. Zahlreiche Ministrantinnen und Ministranten waren gemeinsam mit ihren Familien dabei und sorgten für eine fröhliche und familiäre Atmosphäre.

Auch das Wetter meinte es gut mit uns: Bei schönem Sonnenschein konnten wir draussen zusammensitzen, gemeinsam essen, lachen und die gemütliche Zeit miteinander geniessen.



Es wurde gespielt, herumgetobt und viel gelacht, während sich immer wieder Gelegenheit für schöne Begegnungen und gute Gespräche bot. Es war ein rundum gelungener Nachmittag voller Gemeinschaft, Freude und schöner Momente.

Ein herzliches Dankeschön an alle Ministrantinnen und Ministranten, ihre Familien und alle Helfenden, die dabei waren und diesen Grillplausch zu einem so schönen Erlebnis gemacht haben.

Wir freuen uns schon auf das nächste gemeinsame Beisammensein!



Foto: Katarina Petrovska

## Neuministrantinnen und -ministranten

### Herzlich willkommen!

Mit grosser Freude durften wir in den vergangenen Wochen gleich 14 neue Ministrantinnen und Ministranten in unsere Gemeinschaft aufnehmen.

Den Anfang machte Stetten, wo am 30. August 2026 drei neue Minis aufgenommen wurden.



Am 5. September 2026 folgte Oberrohrdorf mit sechs neuen Ministrantinnen und Ministranten, und am 6. September 2026 durften wir schliesslich in Niederrohrdorf fünf weitere neue Minis willkommen heissen.

Wir freuen uns sehr, dass ihr euch entschieden habt, diesen besonderen Dienst zu übernehmen und künftig bei den Gottesdiensten mitzuwirken.

Mit eurem Einsatz seid ihr ein wichtiger Teil unserer Pfarreigemeinschaft und tragt dazu bei, unsere Gottesdienste lebendig und feierlich mitzugestalten. Für eure Bereitschaft und euer Engagement sagen wir von Herzen Danke.

Wir wünschen euch viel Freude bei eurem Ministrantendienst, viele schöne Erlebnisse, eine tolle Gemeinschaft und Gottes Segen auf eurem Weg.

Schön, dass ihr dabei seid – herzlich willkommen in der Minischar!



Fotos: Katarina Petrovska

## Künten – Heiligkreuz

### Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten

056 496 11 74

pfarramt.kuenten@kathrb.ch

Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr

Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

### Web

www.kathrb.ch

ein feiner Apéro bereit. Herzlichen Dank allen Helfern.



Foto: zVg

## ökum. Erntedank- und Betagsgottesdienst

**Sonntag, 20. September, 11 Uhr**

«Erntedank» verrät viel über dieses Fest. Man dankt Gott für die Ernte und Gaben des Jahres. Häufig werden die Kirchenaltäre für die Gottesdienste mit Früchten, Getreide und Blumen geschmückt.

Wir laden alle herzlich zum diesjährigen ökum. Erntedank am Bettag ein. Josef Bürge und Michael Wiesmann, ref. Pfarrer führen durch den Gottesdienst. Musikalische Begleitung haben wir durch den Männerchor Künten.

Wir freuen uns, wenn Sie Ihre selbst mitgebrachten Früchte- und Gemüsekörbli zur Segnung vor den Altar stellen. Im Anschluss steht

Aktuelle Anlässe,  
Kurse und Veranstaltungen unter  
[lichtblick-nw.ch/  
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



## Voranzeige Totengedenkfeier

**Sonntag, 1. November, 11 Uhr**

Auch in diesem Jahr gestaltet Josef Bürge gemeinsam mit dem Musikverein Künten die Totengedenkfeier.

Im Anschluss an die Feier in der Kirche begeben wir uns gemeinsam auf den Friedhof, wo wir bei einem gemeinsamen Gebet der Verstorbenen gedenken.

Wir freuen uns, wenn Sie auch Ihre auswärts wohnenden Angehörigen herzlich dazu einladen, diesen Gottesdienst mit uns zu feiern.



Foto: Pixabay

## Stetten – St. Vinzenz

### Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten

056 496 13 84

pfarramt.stetten@kathrb.ch

Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

### Web

www.kathrb.ch

### Blumen für Vreni Waltenspül

Zum 10-jährigen Jubiläum



Foto: Christine Zimmermann

Als Dankeschön für ihr Engagement wurde Vreni Waltenspül im Gottesdienst vom 16. August ein wunderschöner Blumenstrauß und ein Gutschein überreicht. Mit dieser kleinen Geste wollen wir vom Team nochmals alle danke sagen!

### Rückblick Miniaufnahme

Herzlich willkommen!



Foto: Vreni Waltenspül

Wir freuen uns sehr, Arbresha, Giada und Jarris in unsere Minischar aufzunehmen. Schön, dass ihr euch dafür entschieden habt.

Wir wünschen euch viel Freude und viele schöne Erlebnisse.

### Zwei neue Mini's Leiter

Linda Berger und Vito Mazza

Wir heißen unsere neue Ministrantenleiterin und unseren neuen Ministrantenleiter herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude und Begeisterung für ihre neue Aufgabe.

Danke, dass ihr unsere neuen Mini's begleitet, unterstützt und gemeinsam mit ihnen unsere Gottesdienste lebendig mitgestaltet.



Foto: Vreni Waltenspül

## Bellikon – St. Josef

### Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon

056 496 61 33

pfarramt.bellikon@kathrb.ch

Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

### Web

www.kathrb.ch

### Ministranten Verabschiedung

Herzlichen Dank Emanuel für dein Mithelfen und Mitgestalten im Gottesdienst. Danke für deine Zeit und dein Engagement. Für deinen weiteren Weg wünschen wir dir von Herzen alles Gute, viel Freude und Gottes Segen für die Zukunft.

Pfarreiteam Bellikon



Foto: Josef Karpf

## Horoskop mal katholisch

Die einen lesen es im Kaffeesatz. Andere schauen lange ins leere Glas, bis sie die Gewissheit haben: Das bin ich.

Vor Jahrhunderten hatten Päpste ihre Hofastrologen und liessen sich so von den Sternen leiten. Was die Sterne den Kirchenleuten sa-

gen, können Sie hier lesen: Als Ermutigung, die guten Kräfte einzusetzen, und als Mahnung, die problematischen Seiten in Zaum zu halten. Jeder und jede von uns schaut nach den Sternen. Die Sterne sind ja anders und das Verständnis ist ja auch unterschiedlich. Trotzdem wir würden es so gerne vorauswissen wollen. Im Grunde geht es immer um den gleichen Stern, dem wir alle zu folgen versuchen.

Waage 24. September bis 23. Oktober

Ihr Harmoniebedürfnis verleitet Sie bisweilen, Unversöhnliches zu versöhnen und Dinge unter einen Hut zu bringen, die niemals zusammengehören. Das funktioniert ganz selten. Ihre Gaben sind anderswo gefragt. Haben Sie es schon mit der Kirchenmusik versucht?

## Gottesdienste

### Samstag, 19. September

18.00 Oberrohrdorf  
Tiersegnungsgottesdienst  
Josef Bürge  
850 Jahre Franz von Assisi / Keine  
Jahrzeiten  
Kollekte: Igel Hilfe

### Sonntag, 20. September

09.00 Bellikon  
ök. Familien Erntedankgottes-  
dienst  
Josef Bürge, Michael Wiesmann,  
ref. Pfarrer  
Anschliessend Apéro  
Kollekte: Bettagsopfer für  
Seelsorgeprojekte und Seelsor-  
ger/-innen in finanziellen Engpäs-  
sen

10.30 Niederrohrdorf  
ök. Gottesdienst zum Eidgen.  
Dank- Buss- und Betttag  
Jarosław Płatuński  
Thema: „Wie gelingt Frieden?“ mit  
Elmar Bortlik, ref. Pfarrer und  
Jarosław Płatuński, kath. Pfarrer  
anschliessend Apéro  
Kollekte: Wiederaufbau Dorfkir-  
che im Blatten/VS

11.00 Künten  
ök. Erntedank Gottesdienst  
Josef Bürge, Michael Wiesmann,  
ref. Pfarrer  
mit dem Männerchor Künten / mit  
anschliessendem Apéro  
Kollekte: Bettagsopfer für  
Seelsorgeprojekte und Seelsor-  
ger/-innen in finanziellen Engpäs-  
sen

### Montag, 21. September

09.00 Oberrohrdorf  
Eucharistische Anbetung

### Dienstag, 22. September

08.30 Niederrohrdorf  
Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf  
Gottesdienst der Frauengemein-  
schaft

10.00 Oberrohrdorf, Alterszentrum am  
Buechberg Fislisbach  
Alterszentrum Gottesdienst  
Josef Bürge

### Mittwoch, 23. September

18.30 Bellikon  
Rosenkranzgebet

19.00 Stetten  
Rosenkranzgebet

### Donnerstag, 24. September

08.30 Niederrohrdorf  
Rosenkranzgebet

09.00 Oberrohrdorf  
Gottesdienst  
Josef Bürge

### Samstag, 26. September

18.00 Oberrohrdorf  
Eucharistiefeier / Erntedankgot-  
tesdienst Jarosław Płatuński  
Musikalische Begleitung mit  
Blockflötenspiel durch Elena und  
Leonie Porta / Jahrzeit für:  
Martha und Pius Vonlanthen-Fi-  
scher, Oberrohrdorf / Mathilde &  
Paul Irniger-Baumstark, Ober-  
rohrdorf  
Kollekte: Tag der Migrantinnen  
und Migranten

### Sonntag, 27. September

09.00 Bellikon  
Eucharistiefeier  
Jarosław Płatuński  
Kollekte: Tag der Migrantinnen  
und Migranten

11.00 Stetten  
Eucharistiefeier  
Jarosław Płatuński  
Mit Alphornbläser Edgar Meier  
Dreissigsten für: Bruno Zenobini  
Jahrzeit für: Pius Leimgruber /  
Margrit Leimgruber-Huser /  
Margrit Schild-Leimgruber /  
Ludwig Leimgruber  
Kollekte: Tag der Migrantinnen  
und Migranten

### Dienstag, 29. September

08.30 Niederrohrdorf  
Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf  
Eucharistiefeier  
Jarosław Płatuński

### Mittwoch, 30. September

18.30 Bellikon  
Rosenkranzgebet

19.00 Stetten  
Rosenkranzgebet

### Donnerstag, 1. Oktober

08.30 Niederrohrdorf  
Rosenkranzgebet

09.00 Oberrohrdorf  
Eucharistiefeier  
Jarosław Płatuński

## Veranstaltungen

### Dienstag, 22. September

14.00 Pfarreizentrum Künten  
Bibelgespräch  
Für Frauen und Männer, die sich  
für eine Vertiefung der Bibel-  
kenntnisse und deren Wirkung auf  
das tägliche Leben interessieren.  
Kontakt: Josef Bürge (josef.  
buerge@kathrb.ch)

### Samstag, 26. September

07.00 Kloster Wettingen Mehrerau  
Pfarreiausflug

### Mittwoch, 30. September

12.00 Niederrohrdorf  
Tavolata Kirchensaal Gut Hirt

### Donnerstag, 1. Oktober

11.20 Restaurant zur Post Remetschwil  
Mittagstisch Remetschwil  
Anmeldeschluss bis Montag 28.  
September an Elisabeth Blatter  
056 496 65 23 / 079 783 53 22

### Freitag, 2. Oktober

11.30 Kafi Restaurant Pizzeria Müli  
Senioren Essen Niederrohrdorf

# Pastoralraum Region Mellingen

## Pilgerreise zur Nothelfer- kapelle

Am Dienstag, 22. September 2026, machen wir uns gemeinsam auf den Weg zur Kapelle der vierzehn heiligen Nothelfer im Eich bei Dänikon.

Die kleine Kapelle ist ein besonderer Ort der Ruhe und Besinnung. Seit Jahrhunderten wenden sich Menschen in ihren Sorgen und Nöten an die vierzehn Nothelfer. Bei einer kurzen Führung erfahren wir mehr über die Geschichte der Kapelle und ihre Bedeutung. Daneben bleibt auch Zeit, zur Ruhe zu kommen und die besondere Atmosphäre dieses Ortes zu geniessen.

Wir treffen uns um 13.10 Uhr beim Bahnhof Mellingen Heitersberg und fahren gemeinsam nach Dänikon. Von dort führt uns ein kurzer Pilgerweg von rund 1,5 Kilometern zur Kapelle. Anschliessend lassen wir den Nachmittag bei Kaffee und Nussstangen gemütlich ausklingen. Die Rückkehr nach Mellingen ist um 16.44 Uhr vorgesehen. Der Pilgernachmittag findet bei jedem Wetter statt. Das Bahnbillett bitten wir Sie, selbst zu besorgen. Wenn Sie dabei Unterstützung benötigen, helfe ich Ihnen gerne.

Anmeldung bis Sonntag, 20. September 2026 bei Alexandra Atapattu, Tel. 079 578 83 82 oder [alexandra.atapattu@pastoralraum-mellingen.ch](mailto:alexandra.atapattu@pastoralraum-mellingen.ch).

Ich freue mich auf einen schönen Nachmittag, auf gute Begegnungen und darauf, gemeinsam mit Ihnen unterwegs zu sein.

Alexandra Atapattu

## Mit allen Sinnen auf dem Weg zur Erstkommunion

Wundervolles Wetter, selbstgebackenes Brot und frischgepresster Traubensaft – was für ein Nachmittag!

Als Einstimmung auf das Erstkommunionjahr durften die Kinder der 3. Klasse den agrino Bauernhof in Remetschwil entdecken. Mit allen Sinnen tauchten sie in die Welt von Brot und Wein ein – zwei zentrale Symbole, die sie

auf ihrem Weg zur Erstkommunion begleiten werden.



Mit Anleitung von Vroni bereiteten die Kinder den Boden vor, säten Getreide und erfuhren, wie daraus Mehl entsteht. Wie einst zu biblischen Zeiten zermalmten sie Getreidekörner mit Steinen zu feinem Mehl. In der Backstube stand bereits der von Claudine vorbereitete Teig bereit. Nun hiess es kräftig kneten und formen.



Fotos: zVg

An der Scheunenwand hingen reife Trauben, die auf die Ernte warteten. Mit vereinten Kräften und mithilfe einer Handpresse entstand daraus frischer Traubensaft, der gleich vor Ort verkostet wurde. Zwischendurch wurde es auch kreativ. Mit einem farbenfrohen Mandala brachten die Kinder ihren Dank für die Gaben der Schöpfung zum Ausdruck.

Zum Abschluss durfte ein Rundgang über den Hof nicht fehlen. Beim Traktorrennen wurde eifrig um die Wette gefahren, die Kühe wurden gestreichelt und beim Sprung ins Stroh war der Spass besonders gross. Ein feines Zvieri mit frischem Brot und Schoggi rundete den erlebnisreichen Nachmittag ab.

Es war ein unvergesslicher Start in das gemeinsame Erstkommunionjahr!

Andrea, Dora und Mirjam

## Pfarreien

Mellingen – St. Johannes  
Tägerig – St. Wendelin  
Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar  
Fislibach – St. Agatha

## Kontakte

### Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82

[pfarramt.mellingen@](mailto:pfarramt.mellingen@pastoralraum-mellingen.ch)

[pastoralraum-mellingen.ch](http://pastoralraum-mellingen.ch)

### Pfarrverantwortlicher / Koordinator

Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye

### Kaplan

Dr. Rafal Mosior

056 491 00 82

### Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu

079 578 83 82

### Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia

056 491 00 82

### Präsidium Pastoralraum

Silvère Dagelet 079 691 75 69

Valerio Colacino 079 457 56 97

### Webseite

[www.pastoralraum-mellingen.ch](http://www.pastoralraum-mellingen.ch)



## Mellingen – St. Johannes

### Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen  
Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr  
056 491 00 82  
pfarramt.mellingen@  
pastoralraum-mellingen.ch

### Der Johanneschor Mellingen im Appenzellerland



Bild: zVg

Wenn Sängerinnen und Sänger am Sonntagmorgen nicht die Stadtkirche, sondern den Carparkplatz ansteuern, dann steht die jährliche Vereinsreise bevor. Sie gehört, wie das Sommerfest, zu den beliebten gesellschaftlichen Anlässen des Johanneschors. Wen kümmert schon ein so früher Reisestart - womöglich ohne Frühstück -, wenn auf halber Strecke bereits Kaffee und Gifeli warten?

#### Das Landsgemeindelied war Ehrensache

Dieser Zwischenstopp fand dieses Jahr im beschaulichen Städtchen Rapperswil statt. Auf der anschliessenden Fahrt über Ricken und Wasserfluh bis zum Zielort Appenzell konnte man sich an der landschaftlichen Schönheit

kaum sattsehen. In Appenzell gab es für das Auge eine weitere Perle: die Pfarrkirche St. Mauritius. Der imposante Innenraum mit seiner reichhaltigen Ausstattung liess die Besucher staunen, erst recht durch die Erklärungen des Sakristans, der die Führung leitete. Mit Liedern erfüllte der Chor daraufhin den Kirchenraum. Die zufällig anwesenden Besucher applaudierten und schmunzelten ein wenig, denn der Aargauer Chor wagte sich neben zwei weiteren Liedern auch ans Appenzeller Landsgemeindelied.

#### Das Rezept bleibt geheim

Natürlich durfte ein Spaziergang durch das Bilderbuchstädtchen Appenzell nicht fehlen. Die verbleibende halbe Stunde musste genügen, um Fassaden zu bestaunen, Fotos zu schiessen, Auslagen zu bewundern und für die Daheimgebliebenen ein Biberli oder eine Birewegge zu kaufen, bevor es nach Gonten zur Mittagstafel ging. Das Appenzellerland ist nicht nur für Biberfladen und Birnbrot berühmt, nein, auch der Käse sucht seinesgleichen. Kein Wunder, denn das Rezept bleibt ja geheim! Da konnte man in der Schaukäserei Stein noch so aufmerksam sein, diese Geschmacksnote - so räs, so würzig - ist kaum nachzuahmen!

Bevor es gestärkt und gutgelaunt heimwärts ging, musste noch ein Gemeinschaftsfoto her. Auf der Rückfahrt gab es für das neue Organisationsduo einen herzlichen Dankesapplaus, denn die beiden hatten ihren Einstand mit Bravour gemeistert

Ursula Siragna, Aktuarin

### Wir gratulieren herzlich

#### zum 85. Geburtstag

am 23. September für Elisabeth Vollenweider

#### zum 80. Geburtstag

am 28. September für Leonardo Castellesi  
Liebe Jubilarin, lieber Jubilar, wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute zum Geburtstag. Für das kommende Lebensjahr Glück, Gesundheit und viele schöne Momente begleitet von Gottes reichem Segen.

### Wir gratulieren herzlich



Foto: Pixabay

Am 25. September spenden sich in unserer Pfarrkirche Simone Omlin und Niklaus Pfluger das Sakrament der Ehe. Wir wünschen dem Brautpaar von Herzen alles Liebe und Gute, ein schönes Fest und Gottes Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

### Wir nahmen Abschied

von Anton Peter. Er ist im Alter von 86 Jahren am 21. August verstorben.

von Ruth Dormann. Sie ist im Alter von 88 Jahren am 25. August verstorben.

Gott nehme die Verstorbenen auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

## Tägerig – St. Wendelin

### Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig  
Freitag 8.00 – 11.30 Uhr

056 491 00 82

pfarramt.taegerig@  
pastoralraum-mellingen.ch

## Herzliche Gratulation



Foto: Pixabay

Am 23. September feiert Alice Gauch ihren 96. Geburtstag

Liebe Jubilarin, wir wünschen Ihnen von Herzen alles Liebe und Gute zum Geburtstag. Für das neue Lebensjahr wünschen wir Ihnen vor allem gute Gesundheit, viel Freude und Wohlergehen sowie viele kleine und grosse Momente, die Ihnen das Herz erfreuen. Möge Sie Gottes reicher Segen auch im kommenden Lebensjahr begleiten und Ihnen Kraft schenken.

**Lesenswertes  
aus allen  
Pfarrblättern**



**Schweizerischer  
Katholischer  
Presseverein**

## Waldgottesdienst unter schattigen Bäumen



Foto: zVg

Am Sonntag, 16. August, durften wir unseren traditionellen Waldgottesdienst auf dem Festgelände des Musikvereins Tägerig feiern. Unter den grossen Bäumen war es an diesem sommerlichen Morgen angenehm schattig und lauschig, ein wunderschöner Ort, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Musikalisch begleitet wurden wir in diesem Jahr von der Muilörgelgruppe Nidwalden. Mit ihren fröhlichen und stimmungsvollen Klängen passten sie wunderbar in diese besondere Umgebung und bereicherten unseren Gottesdienst auf ganz besondere Weise.

Passend zu den heissen und trockenen Tagen der vergangenen Wochen stand das Bild der Wurzeln im Mittelpunkt. Wie die Bäume ihre

Wurzeln brauchen, die ihnen auch in trockenen Zeiten Halt geben, brauchen auch wir im Leben etwas, das uns trägt. Der Glaube kann eine solche Wurzel sein auch dann, wenn Fragen offenbleiben und nicht alles so kommt, wie wir es uns wünschen. Glaube gibt nicht auf. Nach dem Gottesdienst lud die Pfarrei Tägerig alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher zum Mittagessen ein. So blieb noch viel Zeit, um bei feinem Essen, Musik und guten Gesprächen die gemütliche Atmosphäre unter den Bäumen zu geniessen.

Ein herzliches Dankeschön an die Muilörgelgruppe Nidwalden, den Musikverein Tägerig und an alle, die diesen Gottesdienst mitgefeiert haben.

Im kommenden Jahr wird aufgrund des Kantonalen Musikfestes in Tägerig, kein Waldfest stattfinden. Umso mehr freuen wir uns schon heute auf ein Wiedersehen beim Waldgottesdienst und Waldfest im Jahr 2028.

Alexandra Atapattu

## Kollekten vom August

**Wir danken ganz herzlich für folgende**

**Kollekten:**

|                                          |               |
|------------------------------------------|---------------|
| <b>09. Aufgaben des Pastoralraums</b>    | <b>131.00</b> |
| <b>Region Mellingen</b>                  |               |
| <b>16. Natur- und Vogelschutzverein,</b> | <b>623.25</b> |
| <b>BirdLife</b>                          |               |
| <b>23. Aufgaben der Pfarrei</b>          | <b>112.40</b> |
| <b>30. Für die Caritas Schweiz</b>       | <b>77.40</b>  |

## Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

### Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil  
Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr  
056 491 00 82  
pfarramt.wohlenschwil@  
pastoralraum-mellingen.ch

## Patrozinium mit Orchestermesse



Foto: zVg

Im Festgottesdienst von Sonntag, 27. September, 10.00 Uhr, dem Mirjam Savia und Markus Vögtlin vorstehen, singt der Kirchenchor die Missa brevis Sancti Joannis de Deo in B-Dur von Joseph Haydn und das Te Deum in C-Dur seines Bruders Michael Haydn. Die Instrumentalbegleitung obliegt wie gewohnt den befreundeten professionellen Musikern, die in den Zwischenspielen auch kammermusikalisch wirken.

Herzlich willkommen zum Mitfeiern und zum anschliessenden Apéro!

## Ein schönes Herbstlager!

Wir wünschen allen Teilnehmer/Innen der JuBla WoMa ein tolles HELA vom 26.9. - 3.10. voller Action, Spass und angenehmen Temperaturen in «Urnäsch im Appenzellerland». Erlebt spannende Abenteuer, habt eine grossartige Zeit miteinander und kehrt gesund und voller bester Erinnerungen wieder zurück nach Hause!

## Kollekten im Juli 2026

Für all Ihre grosszügigen Spenden danken wir ganz herzlich:

|                                                      |               |
|------------------------------------------------------|---------------|
| <b>01. Antoniushaus Solothurn,<br/>(Trauerfeier)</b> | <b>335.70</b> |
| <b>05. Kinderhilfswerk Kovive,<br/>Luzern</b>        | <b>286.30</b> |

|                                                                    |               |
|--------------------------------------------------------------------|---------------|
| <b>19. TUT Kinder- und Jugend-<br/>magazin</b>                     | <b>48.20</b>  |
| <b>23. HOPE Project Nizamuddin Delhi,<br/>Laufen (Trauerfeier)</b> | <b>663.00</b> |

## Fislisbach – St. Agatha

### Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach  
Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr  
Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr  
056 491 00 82  
pfarramt.fislisbach@  
pastoralraum-mellingen.ch

## Eidgenössischer Dank, Buss- und Bettag

Am Sonntag, 20. September um 10:30 Uhr feiern wir den Eidg. Dank- Buss- und Bettag, der vom Männerchor Fislisbach musikalisch begleitet wird.

Stimmen erhalten. Wahlvorschläge sind von mindestens 10 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und beim Präsidium der Finanzkommission bis spätestens 44 Tage vor dem Wahltag, am 16. Oktober 2026 um 12.00 Uhr, einzureichen.

Das erforderliche Formular für Wahlvorschläge kann beim Pfarreisekretariat bezogen werden.

Wir freuen uns über weitere interessierte Personen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich für unsere Kirchgemeinde einzusetzen.

Kirchenpflege Fislisbach

## Neuer Ministrant



Im Gottesdienst vom Samstag, 19. September 2026 wird ein neuer Ministrant in unsere Minischar aufgenommen. **Lionel Litjens** Lieber Lionel, im Namen unserer Pfarrei heissen wir dich herzlich willkommen und bedanken uns für deine Bereitschaft in unserer Kirche zu ministrieren. Wir freuen uns auf die Zeit mit dir und die Bereicherung im Gottesdienst, die du einbringen wirst.

Ursula Colacino und Monica Bonadei

## Tauffeier

Am 20. September nehmen wir durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft auf: **Noemi Leonie Manno**, Tochter von Vanessa Natascha Dimilta und Christian Manno. Wir gratulieren den Eltern herzlich zum Tauffest und wünschen Noemi Leonie Manno alles Gute und Gottes Segen.

Pfarrei Fislisbach

## Mitglieder Finanzkommission gesucht

Für die Finanzkommission werden engagierte Mitglieder gesucht. Die Finanzkommission unterstützt die Kirchenpflege insbesondere bei der Prüfung und Beurteilung der finanziellen Angelegenheiten der Kirchgemeinde und nimmt damit eine wichtige Kontrollfunktion wahr.

Die Mitglieder der Finanzkommission werden an der Kirchgemeindeversammlung gewählt. Interessierte Personen, die sich für die finanziellen Belange unserer Kirchgemeinde interessieren und sich gerne in dieser Funktion engagieren möchten, sind herzlich eingeladen, sich beim Pfarreisekretariat zu melden.

Kirchenpflege Fislisbach

## Amtliche Publikation

### der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Fislisbach

Am 29. November 2026 finden die Gesamterneuerungswahlen der Kirchenpflege, des Kirchenpflegepräsidiums sowie der Synodalen für die Amtsperiode 2027–2030 statt.

Wir laden alle interessierten und engagierten Personen unserer Kirchgemeinde ein, sich für ein Amt zur Verfügung zu stellen und damit die Zukunft unserer Kirchgemeinde aktiv mitzugestalten.

Im ersten Wahlgang kann jede in der Kirchgemeinde stimmberechtigte Person gültige

## Gottesdienste

### Samstag, 19. September

- 10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg  
Eucharistiefeier  
mit Rafal Mosior
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha  
Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme  
mit Rafal Mosior  
Kollekte: Bettagskollekte

### Sonntag, 20. September

- 10.00 Mellingen, Reformierte Kirche  
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag  
Ökumen. Gottesdienst  
mit Noemi Breda und Alexandra Atapattu  
Kollekte: Friedensdorf Broc
- 10.30 Fislisbach, St. Agatha  
Eucharistiefeier  
mit Bischofsvikar Valentine Koledoye  
Es singt der Männerchor Fislisbach  
Kollekte: Bettagskollekte
- 11.30 Fislisbach, St. Agatha  
Taufe Noemi Leonie Manno  
mit Rafal Mosior
- 18.00 Mellingen, St. Johannes  
Santa Messa in lingua italiana  
mit Don Luigi

### Montag, 21. September

- 18.30 Mägenwil, Loretokapelle  
Anbetung

### Dienstag, 22. September

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle  
Eucharistiefeier  
mit Rafal Mosior

### Mittwoch, 23. September

- 10.30 Mägenwil, Alterszentrum  
Schlossblick  
Eucharistiefeier  
mit Rafal Mosior
- 17.15 Fislisbach, St. Agatha  
Rosenkranz für die Ukraine und  
den Weltfrieden

### Donnerstag, 24. September

- 09.00 Mellingen, St. Johannes  
Eucharistiefeier  
mit Rafal Mosior
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha  
Rosenkranz

### Freitag, 25. September

- 09.00 Fislisbach, St. Agatha  
Eucharistiefeier  
mit Rafal Mosior
- 14.30 Mellingen, St. Johannes  
Hochzeit Simone Omlin und  
Niklaus Pfluger  
mit Stephan Leimgruber

### Samstag, 26. September

- 10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg  
Eucharistiefeier  
mit Rafal Mosior

### Sonntag, 27. September

- 09.15 Tägerig, St. Wendelin  
Eucharistiefeier  
mit Rafal Mosior  
Kollekte: Für migratio am «Tag der Migrantinnen und Migranten»
- 10.00 Wohlenschwil, St. Leodegar  
Patrozinium St. Leodegar  
mit Mirjam Savia und Markus Vögtlin  
Mitwirkung des Kirchenchors  
Jahrzeit für Frieda Fischer-Huber  
Kollekte: Für migratio am «Tag der

Migrantinnen und Migranten»

Anschliessend Apéro

- 10.30 Fislisbach, St. Agatha  
Eucharistiefeier  
mit Rafal Mosior  
Jahrzeiten für: Ida Schibli-Peterhans; Josef und Marie Heimgartner-Renggli; Max und Viktorine Burger-Zenkhusen; Stefan Ott  
Kollekte: Migratio
- 10.30 Mellingen, St. Johannes  
Erntedankgottesdienst  
mit Generalvikar Markus Thürig  
Jahrzeit für Beat Kurmann  
Kollekte: Für migratio am «Tag der Migrantinnen und Migranten»

### Montag, 28. September

- 18.30 Mägenwil, Loretokapelle  
Anbetung

### Dienstag, 29. September

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle  
Rosenkranzgebet

### Mittwoch, 30. September

- 17.15 Fislisbach, St. Agatha  
Rosenkranz für die Ukraine und  
den Weltfrieden

### Donnerstag, 1. Oktober

- 10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt  
Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung  
mit Odo Camponovo
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha  
Rosenkranz

### Freitag, 2. Oktober

- 08.30 Fislisbach, St. Agatha  
Stille Eucharistische Anbetung  
mit Rafal Mosior
- 09.00 Fislisbach, St. Agatha  
Eucharistiefeier  
mit Rafal Mosior

## Propstei Wislikofen

### Wie gestalten wir Beziehungen wert-voll?

Di 22.9., 18 bis 21 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie gelingt taktvolle, sorgfältig gestaltete Nähe im Besuchsdienst? Sie ist ohne Beziehungsarbeit und wertvolle Nähe undenkbar. Reflexion der eigenen Haltung und Handlung in konkreten Situationen. Leitung: Ute Spiekermann, Karin Gösser. Auskunft/Anmeldung: T 056 438 09 40, [www.bildungundpropstei.ch](http://www.bildungundpropstei.ch)

### Leben aus dem Vertrauen

Fr 25.9., 19 bis 20.30 Uhr. Margarethenkapelle Rheinsulz. Abendmeditation zum Nachdenken über unser Leben und wie wir es gut leben können. Leitung: Pfarreirat Sulz, Bernhard Lindner. Ohne Anmeldung.

### Integrale Standortbestimmung

Fr 2.10., 18 Uhr bis So 4.10., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Möglichkeit persönliche Rückschau, mit Blick auf das Kommende. Die Gestaltung von Übergängen ist verbunden mit Träumen, Zielen und Werten. Die Werkzeuge tragen dazu

bei, künftige Standortbestimmungen selbst vorzunehmen. Leitung: Lukas Niederberger. Anmeldung: T 056 201 40 40, [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch)

### Yoga und Tanz

Fr 2.10., 18.30 Uhr bis So 4.10., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein Wochenende für alle, die sich selbst neu entdecken möchten – in der Verbindung von Yoga, freier Bewegung und achtsamer Körperwahrnehmung. Die Praxis lädt ein, die ureigene Lebendigkeit (wieder) zu spüren. Leitung: Gerda Imhof. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

# Agenda

## Veranstaltungen

### Bettagskonzert

**Sa 19.9., 19.30 Uhr.** Herz Jesu Kirche, Lenzburg. Aufführende: Sven Angelo Mindeci, Akkordeon, und Florian Zaunmayr, Orgel. Werke von J.S. Bach, P.I. Tschaikowski, G. Rossini, E. Grieg, E. Piaf und A. Piazzolla. Eintritt frei, Kollekte.

### Leben aus dem Vertrauen

**Fr 25.9., 19 bis 20.30 Uhr.** Margarethenkapelle, Rheinsulz. Eine besinnliche Einladung zum Nachdenken über unser Leben und wie wir es gut leben können. Organisation/Auskunft: Pfarreirat Sulz, Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch

### Binationaler Männertag

**Sa 26.9., 9.30 bis 16.30 Uhr.** Treffpunkt: Kath. Kirche St. Michael, Saal unter der Kirche, Baslerstr. 43, Grenzach-Wyhlen (DE). Ein abwechslungsreicher, grenzüberschreitender Outdoor-Anlass. Wenn Männer sich treffen, entstehen neue Perspektiven und Weite wird erlebbar. Anmeldung bis 21.9.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

### Pilgern auf Segenswegen

**Sa 3.10., 9.15 Uhr.** Treffpunkt: Ref. Kirche, Regensdorferstr. 12, 8104 Weiningen. Schweigend pilgern wir von Weiningen nach Würenlos. Mittagessen aus dem Rucksack. Besuch des Museums und der Emma-Kunz-Grotte. Anschliessend (ca. 15 Uhr) Dessert im Café Kurt am Bach. Teilnehmerbeitrag 15 Franken; Eintritt Museum und Grotte 14 Franken. Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung/Auskunft: 079 667 65 10, Monika Ender, Katechetin; www.pilgern-auf-segenswegen.ch

### Welt-Hospiz-und-Palliative-Care-Tag

**Sa 10.10., 11 bis 14 Uhr.** Kino Odeon, Brugg. Theater: Irina Schönen und Gian Rupf erzählen aus Tim Krohns Romanzyklus «Menschliche Regungen». Moderation: Dieter Hermann, Geschäftsführer Hospiz Aargau. An-

schliessend Infomarkt mit Apéro und eine Aktion im Rahmen der Kampagne «Endlich Antworten». Eintritt 25 Franken/ermässigt 15 Franken. Auskunft/Anmeldung: [www.odeon-brugg.ch/erich-ohne-gerda](http://www.odeon-brugg.ch/erich-ohne-gerda).

## Fernseh- und Radiosendungen

### Samstag, 19. September

**Das Boot ist voll.** Die Geschichte einer hilflosen Schicksalsgemeinschaft als Spielfilm. SRF 1 zeigt den Film zum 85. Geburtstag von Regisseur Markus Imhoof. SRF 1, 14 Uhr

**Die Glocken der Heimat** aus der ev.-ref. Kirche in Mönthal. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 20. September

**Sternstunde Religion.** Die Macht der Sonne. SRF 1, 10.05 Uhr

**Evangelischer Gottesdienst** am Unicef-Weltkindertag aus der Christuskirche in Bad Vilbel. ZDF, 9.30 Uhr

**Röm.-kath. Gottesdienst** zum Betttag aus Sachseln. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

### Montag, 21. September

**SRF DOK.** Die Schweiz – Land der Genossenschaften. In der Schweiz prallen zwei Welten aufeinander: renditegetriebene Konzerne gegen gemeinnützige Genossenschaften. Sind Genossenschaften das Wirtschaftsmodell der Zukunft? Eine Reise durch die «Eid-Genossenschaft». SRF 1, 11.25 Uhr

### Donnerstag, 24. September

**Einstein.** Klimawandel: Sind wir bereit zu verzichten? SRF 1, 21.05 Uhr

### Samstag, 26. September

**«Der Stein in der Tasche»** von Alexander Kluge. Hörspiel. Wer oder was sind wir Menschen? Worauf können wir uns

berufen – wenn nicht auf Krieg und Konfrontation? Der Versuch einer Rückbesinnung auf das, was uns ausmacht. Und wenn es dafür 20000 Jahre in die Vergangenheit geht, zu unseren historisch Vorfahren. Radio SRF 2 Kultur, 8 Uhr

**Glocken der Heimat** aus der röm.-kath. Kirche in Nebikon. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 27. September

**Katholischer Gottesdienst** aus Heilig Kreuz in Kelheim. ZDF, 9.30 Uhr

**Christkatholischer Gottesdienst** aus Rheinfelden. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

### Samstag, 3. Oktober

**Glocken der Heimat** aus der ev.-ref. Kirche in Pieterlen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 4. Oktober

**Ev.-ref. Predigt** mit Pfarrer Philipp Roth, Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

## Liturgie

### Sonntag, 20. September

**Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag** (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 55,6–9; Zweite Lesung: Phil 1,20ad–24.27a; Ev: Mt 20,1–16

### Sonntag, 27. September

**26. Sonntag im Jahreskreis** (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 18,25–28; Zweite Lesung: Phil 2,1–11; Ev: Mt 21,28–32



Der Beginn der Auslandsarbeit: Mit Lebensmittel- und Kleidungspaketen unterstützte Caritas Schweiz nach dem Zweiten Weltkrieg Menschen in kriegsversehrten Gebieten.

125 Jahre Caritas Schweiz

## Armut sichtbar machen

Rund 1,45 Millionen Menschen leben nach Angaben von Caritas Schweiz hierzulande unter oder nur knapp über dem Existenzminimum. Weltweit sind nach Schätzungen rund 1,1 Milliarden Menschen von Armut betroffen. Hinter diesen Zahlen stehen sehr unterschiedliche Lebenssituationen: Armut kann bedeuten, dass das Geld für den täglichen Bedarf fehlt, aber auch, dass Menschen schlechtere Chancen auf Bildung, angemessenen Wohnraum, gesundheitliche Versorgung oder gesellschaftliche Teilhabe haben.

Anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens widmet sich Caritas Schweiz deshalb in einer Ausstellung den verschiedenen Dimensionen von Armut. Unter dem Titel «Ungleich verteilt – was Armut mit uns zu tun hat» werden Ursachen und Folgen von Armut in der Schweiz und weltweit thematisiert. Im Mittelpunkt stehen interaktive Elemente, mit denen sich unterschiedliche Lebensrealitäten und Auswirkungen von Armut nachvollziehen lassen. Besonders angesprochen werden unter anderem auch Schülerinnen und Schüler.

Ausstellung «Ungleich verteilt – was Armut mit uns zu tun hat»  
Interaktive Ausstellung zu Armut in der Schweiz und weltweit  
9. bis 30. September  
Hauptsitz Caritas Schweiz  
Adligenswilerstrasse 15, 6006 Luzern

Filmtipp

## Mindsetters



Was braucht es, damit eine Demokratie funktioniert? «The Mindsetters» begleitet junge Menschen in Ausbildung und erfahrene Berufstätige, die sich mit Werten wie Freiheit, Gleichheit, Teilhabe, Bildung und Verantwortung auseinandersetzen, auf die die Schweiz baut. Auf einem Spaziergang durch Zürich, wo einst der Seidenhandel florierte und heute die Finanz dominiert, erklärt ihnen ein Wirtschaftshistoriker diese Entwicklungen und schlägt den Bogen zu ihren persönlichen Erfahrungen.

Im Zentrum des Dokumentarfilms steht die Überzeugung, dass Demokratie vom Mitmachen lebt. Wer Verantwortung übernehmen und Zukunft mitgestalten will, braucht Wissen, Neugier und die Bereitschaft zum Austausch. «The Mindsetters» zeigt politische Bildung deshalb nicht als trockene Theorie, sondern in der Begegnung mit Menschen, die unsere Gesellschaft mit ihren Ideen und ihrem Können prägen.

Eva Meienberg

«Mindsetters»; Schweiz, 2026; Regie: Sandra De Vito und Gerry Hofstetter; Kinostart: 17. September

## Ihre Meinung ist gefragt

Wie oft blättern Sie im Pfarrblatt?  
Welche Texte und Bilder interessieren Sie? Was fehlt Ihnen?  
Nehmen Sie jetzt via QR-Code an der Lesenumfrage teil.  
Unter allen Teilnehmenden verlosen wir eine kleine Überraschung.

Sie finden den Link zur Umfrage auch auf unserer Website  
[www.lichtblick-nw.ch/umfrageleserschaft](http://www.lichtblick-nw.ch/umfrageleserschaft)



### Impressum

**Herausgeber**  
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
+41 61 363 01 70  
[info@lichtblick-nw.ch](mailto:info@lichtblick-nw.ch)  
[www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

**Redaktion**  
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

**Titelbild:** Christoph Knoch  
Bilder Vermischtes: Caritas Schweiz,  
[moviebizfilms.com](http://moviebizfilms.com)

**Gestaltungskonzept**  
Die Gestalter AG, St. Gallen

**Redaktionssystem / Druck**  
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

**Adressänderungen**  
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich  
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das  
Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf  
[www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug](http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug)  
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44,  
[mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch](mailto:mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch)

# Minis bekommen neues Rüstzeug

Wer das neue Minipower, das Werkheft für Ministrantinnen und Ministranten, aufschlägt, dem flattert auf den ersten Seiten eine kleine schwarz-weiße Fledermaus entgegen: «Sali! Ich bin Fidelia, ... eure Begleiterin auf dem Weg zum Ministranten, zur Ministrantin», stellt sie sich vor.

Fidelia ist Teil der Neugestaltung des 2003 erstmals erschienen Minipower. Wozu braucht es ein Werkbuch für Minis, wie Ministrantinnen und Ministranten oft genannt werden?

Minis übernehmen wichtige liturgische Aufgaben im Gottesdienst. Anders als bei einem Beruf gibt es dafür aber keine formale Ausbildung. Das Wissen muss also anders vermittelt werden. Das neue Minipower hat ein Drittel mehr Umfang als sein Vorgänger, ist aber nicht mehr als Handbuch, sondern in sechs Werkheften konzipiert.

## Was ist neu?

Die neuen Minipower-Hefte sprechen die Minis selbst, ihre Leitenden oder Präsidien an. Für jede Zielgruppe wurden die jeweiligen Hefte so ausgearbeitet, dass sie deren Bedürfnisse abdecken.

Die Minis entdecken gemeinsam mit der Fledermaus Fidelia, was es bedeutet, Mini zu sein, welche Aufgaben sie in den verschiedenen Gottesdienstformen haben und lernen ihre Kirche kennen. Neben Erklärungen gibt es viele interaktive Seiten, auf denen die Minis ihr Heft individuell gestalten und mit Inhalten über sich selbst und aus ihrer eigenen Pfarrei ergänzen können. Der hinterste Teil ist wie ein Freundebuch konzipiert.

Das Heft für Mini-Leitende möchte Oberministranten oder Leiterinnen praktische Tipps und Methoden für das Scharleben an die Hand geben, die sie direkt in ihrer Gruppe umsetzen können.

Im Heft für die Präsidien steht die Minipastoral im Mittelpunkt. Es klärt, welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten Präsidien haben, wie sie die Minis begleiten, die Leitenden unterstützen und als Brückenbauerinnen und Brückenbauer zwischen Minischar und Pfarrei wirken können. Zu jedem Abschnitt finden sich eine oder mehrere Reflexionsfragen für die eigene Arbeit.

Neben den Heften für die einzelnen Gruppen gibt es ausserdem ein Liturgieheft, ein Grundlagenheft und ein neues Minis ABC.



Quelle: damp

Ein siebtes Heft, das sich mit den Themen psychische Gesundheit im Jugendalter und Prävention befasst, ist noch in Arbeit. Die Autorinnen und Autoren wollen zunächst die Ergebnisse der Studie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche abwarten, um aktuelle Erkenntnisse und daraus mögliche Konsequenzen für die Inhalte des Hefts berücksichtigen zu können.

## Wer steckt hinter Minipower?

Entwickelt wurde das Minipower von Mitgliedern der Deutschschweizer Arbeitsgruppe für Ministranten/-innenpastoral (damp), die für die Ausbildung der Minis verantwortlich und auf Minipastoral spezialisiert ist. Die Inhalte wurden zudem vom Liturgischen Institut fachlich geprüft und mit weiteren Fachpersonen aus der Praxis abgestimmt.

## Was sollte man über das neue Minipower noch wissen?

Das Minipower gibt es nur auf Deutsch. Eine Besonderheit ist die Schreibweise von Gott. Statt des «o» verwenden die Autorinnen und Autoren ein kleines Dreieck. Damit möchten sie ausdrücken, dass Gott nicht auf eine be-

stimmte Vorstellung festgelegt werden kann. Das Dreieck verweist auf die Dreifaltigkeit und steht dafür, dass Gott grösser ist, als wir ihn uns vorstellen können.

Die damp wird von der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz mitfinanziert und ist zudem auf Spenden angewiesen. Sie geht jedoch davon aus, dass sich die Kosten für das Minipower durch den Verkauf refinanzieren lassen.

Leonie Wollensack

## Minipower bestellen

Auf der Website der damp gibt es weitere Infos und die Möglichkeit, die Hefte zu erwerben:

[www.minis.ch/produkt-kategorie/minipower/](http://www.minis.ch/produkt-kategorie/minipower/)